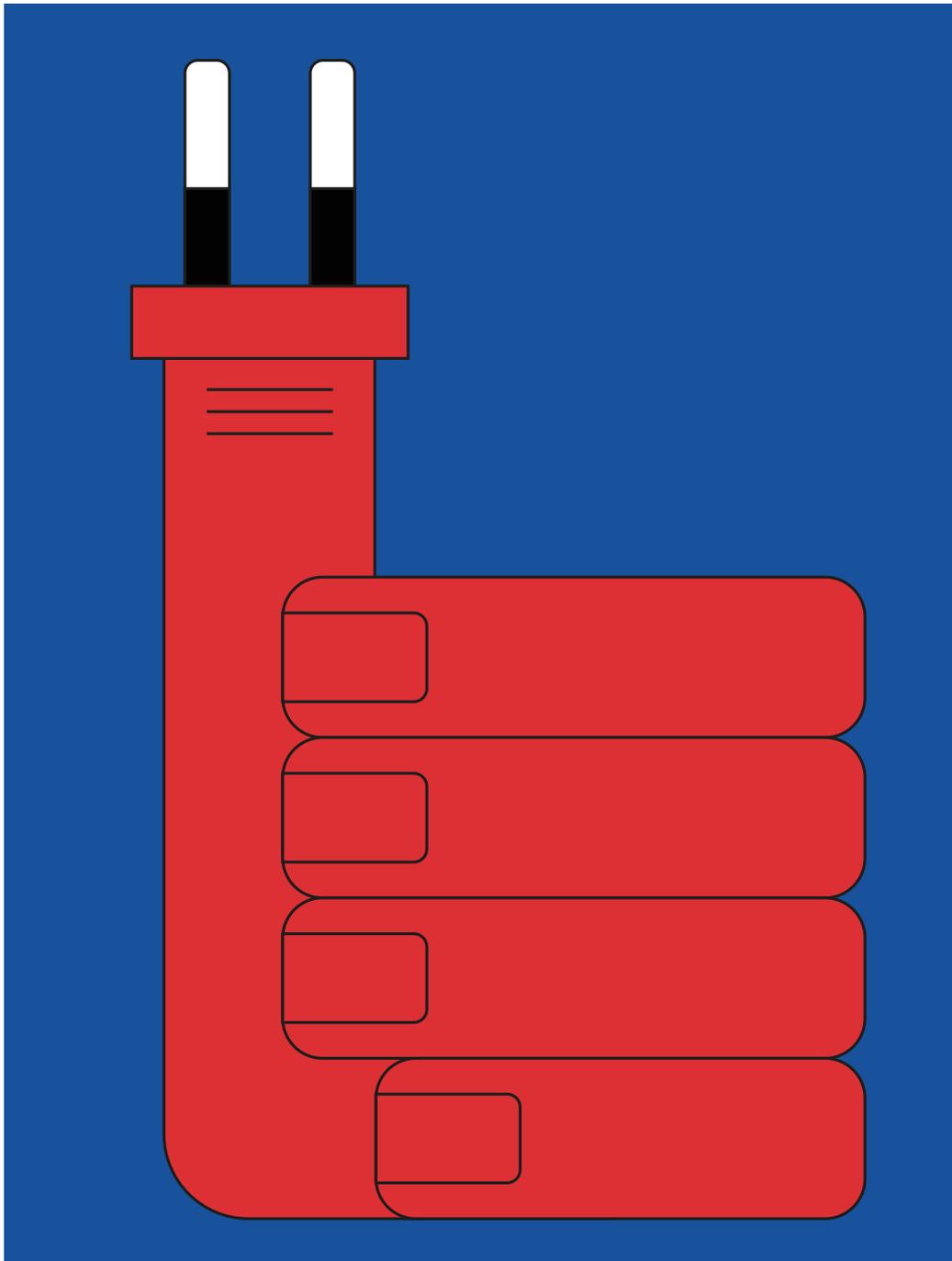


Hessische Wirtschaft

Das IHK-Magazin aus der Landeshauptstadt
für Wiesbaden | Rheingau-Taunus | Hochheim

01
2023



14
Energie – was nun?

50
Inside I: Neujahrsempfang
im Zeichen der Veränderung

54
Inside II: Vollversammlung
im Alten Gericht



Für Firmenkunden die beste Bank in Hessen.

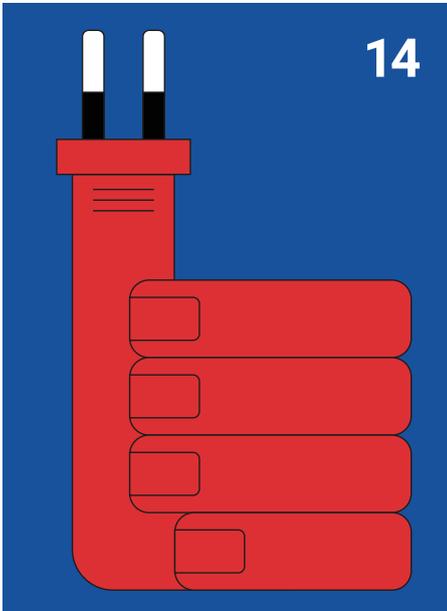
Vom Start-Up bis zum Weltmarktführer

Die Naspa bietet ihren Firmenkunden ganzheitliche Lösungen kombiniert mit der besten Beratung in Hessen – sagt „Die Welt“. Und das schon zum vierten Mal in Folge.



 **Naspa**
Nassauische Sparkasse

Weil's um mehr als Geld geht.



Inside I. Zeit für „The Change“ hieß es beim diesjährigen IHK-Neujahrsempfang – bei Energie, Infrastruktur und Fachkräftegewinnung

Inside II. Die 254. Vollversammlung beschäftigte sich im Alten Gericht mit Baustellen, Finanzen, Ausbildung und ÖPNV.

Titelthema Energie – was nun? Kostenexplosion, Rohstoffmangel, Bürokratie – wie Unternehmen mit den Folgen der Energiekrise umgehen.

Titel: Energie – was nun?

- 14 — Wie Unternehmen mit der Energiekrise umgehen
- 18 — Umfrage: In welchen Bereichen sparen Sie?
- 20 — Interview: Dr. Sebastian Bolay, DIHK-Energieexperte
- 23 — H.O.P.E. für den Klimaschutz
- 24 — Interview: Ralf Schodlok, ESWE Versorgung
- 26 — Unternehmensbefragung zur Energiekrise

Menschen und Unternehmen

- 05 — Einblick
 - 06 — Kurzmeldungen
- Regional**
- 28 — Lauers Blick
 - 29 — Interview: Tanja Rosenthal, Rotkäppchen-Mumm Academy

Gründung

- 30 — Wie läuft's bei Gründer:innen?

Bildung

- 41 — Von Azubi zu Azubi
- 42 — IHK-Bestenehrung 2022
- 44 — Glückliche Azubis dank Preboarding

Kompakt

- 46 — IHK-Termine
- 47 — Kurzmeldungen
- 48 — Buchtipps

Inside

- 50 — IHK-Neujahrsempfang „The Change“
- 53 — Leserbefragung: Sie sind gefragt!
- 54 — 254. IHK-Vollversammlung
- 56 — „1 Quadratmeter Zukunft“
- 57 — Änderung der Sachverständigenordnung
- 58 — Einigungsstelle für Wettbewerbsstreitigkeiten
- 59 — Wirtschaftssatzung
- 60 — Erfolgsplan 2023
- 61 — Finanzplan 2023
- 62 — Mein Lieblingsort

Zum Titelbild

Energie zu sparen liegt in unserer Hand! Auch wenn die aktuelle Situation eine Herausforderung für Unternehmen darstellt, drückt die plakative Illustration von der Wiesbadener Agentur Q eine optimistische Haltung aus. Die Farben nehmen dabei Bezug auf das hessische Landeswappen.

→q-gmbh.de



Sabine Meder
Hauptgeschäftsführerin

„Change“

Mit vorsichtiger Lösungsfindung und etwas Feinjustierung ist es nicht mehr getan. Wirtschaft und Gesellschaft stehen vor einem ganzen Krisenpaket. Die Liste ist lang und umfasst den Ukrainekrieg, die Energie- und Klimakrise, den Fachkräftemangel, die Pandemie und die Inflation. Einige dieser Krisen haben sich über lange Zeit hinweg entwickelt, wurden aber nicht ernst genug genommen, andere sind plötzlich entstanden. Nun treffen sie uns gleichzeitig und massiv. Doch um nicht nur an der Oberfläche zu kratzen, haben wir auch für diese Ausgabe der Hessischen Wirtschaft einen Schwerpunkt gesetzt und stellen die Frage: „Energie – was nun?“.

Was alle Krisen verbindet, ist das Mindset, das wir für die Bewältigung brauchen: Es ist gemeinsames, entschlossenes und mutiges Handeln. So hat es IHK-Präsident Dr. Christian Gastl bei unserem Neujahrsempfang „The Change“ verdichtet. Dass Hessen sich bewegen muss, scheint in der Politik angekommen zu sein. Ministerpräsident Boris Rhein kündigte für den Weg der Transformation einen vertrauensvollen und intensiven Dialog mit Wirtschaft und Industrie an. „Die IHK ist dabei ein wichtiger Impulsgeber“, so Rhein. Wir sind bereit!

„Change“ ist übrigens auch das Motto für unsere Vollversammlungswahl im nächsten Jahr. Erstmals wollen wir rein digital wählen und Ihnen die unhandlichen großformatigen Stimmzettel ersparen. Wir falten ja auch keine Stadtpläne mehr zusammen, sondern schauen auf eine App, wenn wir den Weg suchen. Für die beste Richtung für die Wirtschaft sorgt die Vollversammlung. Altes Gericht? Citybahn? Walhalla? Zu alledem hat sie sich beraten und positioniert. Ich wünsche mir, dass dies im nächsten Jahr noch mehr geschieht und dass sich zukünftig noch mehr Frauen und Unternehmer:innen mit Migrationsgeschichte dort engagieren!

Ihre



Ihr Kontakt zur IHK

IHK-Service-Center
Wilhelmstraße 24–26, 65183 Wiesbaden
Telefon 0611-1500-0
info@wiesbaden.ihk.de
→ ihk-wiesbaden.de
Mo bis Do 8–17 Uhr, Fr 8–16 Uhr

0611 | 1500-
0 Service-Center
128 Bildung
134 Wirtschaftspolitik
152 Beratung
154 Finanzen und Organisation

IMPRESSUM

Hessische Wirtschaft

Offizielles Organ der IHK Wiesbaden
76. Jhrg., erscheint viermal pro Jahr
(Online-Ausgabe 1.02.2023,
Druckausgabe 7.02.2023)

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Wiesbaden
Hauptgeschäftsführerin: Sabine Meder

Redaktion

Roland Boros (Leitung),
Prof. Dr. Friedemann Götting (V.i.S.d.P.),
Ann-Katrin Jaeger, Christoph Jung,
Tobias Quoika, Karin Träger
presse@wiesbaden.ihk.de

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete
Beiträge geben die Meinung des Ver-
fassers, aber nicht unbedingt die Ansicht
der IHK wieder. Nachdruck nur mit
Genehmigung und Quellenangabe.

Mitarbeit

Christina Oxfort

Designkonzept

Q, Wiesbaden, q-home.de

Verlag, Layout,

Druck und Anzeigenverkauf

Druck- und Verlagshaus Zarbock
Sontraer Str. 6, 60386 Frankfurt
Tel. 069 420903-72, Fax -70
verlag@zarbock.de

Das Magazin wird auf umweltfreundlichem
FSC-Papier klimaneutral gedruckt.

Anzeigendisposition

Anette Kostrzewa, Tel. 069 420903-75

Zweigniederlassung

Spessartstr. 112, 65205 Wiesbaden
Z. Zt. gültige Anzeigen-Preisliste: Nr. 48
Verlagsleitung: Ralf Zarbock

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im
Rahmen der grundsätzlichen Beitrags-
pflicht als Mitglied der IHK.

Druckauflage

14.100 Ex., IVW-geprüft
Exemplare pro Ausgabe im Jahres-
durchschnitt (1.10.2020 bis 30.9.2021)

Vollbeilagen

Halle 45 GmbH, Mainz



145 Tonnen schwer ...

... und 75 Meter lang sind die Schienenfahrzeuge, die in der 2018 errichteten Werkstatt der HLB Hessenbahn GmbH im Industriepark Kalle-Albert gewartet und repariert werden. Die Fahrzeuge mit einer jährlichen Laufleistung von 150.000 Kilometer werden alle sechs Wochen oder 20.000 Kilometer in der Werkstatt überprüft. Hier prüfen **Sven Schröder** (links) und **Philipp Bähr** mit Hilfe eines Lasermessgeräts das Profil der Räder auf Verschleiß und Schäden.

CDS

Vier-Tage-Woche und unbegrenzter Urlaub

Der Wiesbadener IT-Dienstleister CDS bietet unter dem Motto „Arbeitsplatz der Zukunft“ seit November letzten Jahres seinen Mitarbeiter:innen die Vier-Tage-Woche und unbegrenzten Urlaub für alle. „Wir haben uns entschlossen“, erklärt René Maier, der als Prokurist bei CDS für Personalthemen verantwortlich ist, „beim Thema Arbeitskultur ganz neue Wege zu gehen.“ Durch eine Reduktion der Arbeitszeit von 40 auf 36 Stunden pro Woche ergebe sich eine Vier-Tage-Woche, wenn täglich neun Stunden gearbeitet werde. Darüber hinaus hat das Unternehmen eine neue Urlaubsregelung in Kraft gesetzt. Jeder oder jede Beschäftigte kann sich so viel bezahlten Urlaub nehmen, wie er oder sie für richtig hält. An 15 Tagen pro Jahr kann von einem frei gewählten Arbeitsplatz aus, theoretisch auch im Ausland, gearbeitet werden. Das neue Modell soll mitarbeiterfreundlich und nachhaltig sein sowie die Attraktivität von CDS als Arbeitgeber steigern.

DVGW/ESWE

Jörg Höhler ist neuer Präsident des DVGW

Jörg Höhler, Vorstandsmitglied der ESWE Versorgungs AG, ist neuer Präsident des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW). Damit ist er der erste Vertreter eines hessischen Unternehmens, der dieses Amt innehat. Höhler wurde im Rahmen einer Sitzung des DVGW-Bundespräsidiums in Köln einstimmig gewählt. Michael Riechel, der bisherige Präsident, geht in den Ruhestand.

Mit über 13.600 Mitgliedern erarbeitet der DVGW die allgemein anerkannten Regeln der Technik für Gas und Wasser. Diese Regeln bilden die Grundlage für die technische Selbstverwaltung und Eigenverantwortung der Gas- und Wasserwirtschaft in ganz Deutschland. Sie sichern die Gas- und Wasserversorgung auf international höchstem Standard. Jörg Höhler will in seinem neuen Amt die Kommunikation des Verbandes weiter stärken: „Gerade in diesen schwierigen Zeiten ist Verständnis und Verständigung untereinander besonders wichtig. Wir sind stark, wenn wir uns zum Schulterschluss bekennen. Als Präsident werde ich alle Kräfte im Vereinsnetzwerk mobilisieren, damit der DVGW weitere Meilensteine auf dem Weg der Branche in eine zukunftsfeste Energie- und Wasserversorgung erreicht.“



Konrad Merz

WIESBADENER VOLKSBANK Stabil und wirtschaftlich gut aufgestellt



Wiesbadener Volksbank eG

„Ukrainekrieg, Zinswende und Inflation“ – der Vorstandsvorsitzende Dr. Matthias Hildner skizzierte gleich zu Beginn der Bilanz-Pressekonferenz, dass die Rahmenbedingungen 2022 herausfordernd waren. Doch auch in unsicherem Umfeld hat sich die Volksbank als robust erwiesen. „Mit dem Erreichten sind wir zufrieden. Wir sind im Kundengeschäft gewachsen und haben operativ gute Ergebnisse erzielt“, sagt Hildner. Der Bereich „Private Banking“, der sich um Kunden mit komplexen Vermögensstrukturen kümmert, wurde 2022 verstärkt nachgefragt. Die Zahl der betreuten Kunden ist gewachsen.

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 7,9 Prozent auf rund 7,9 Mrd. Euro. Das betreute Kundengeschäftsvolumen ist um 1,0 Prozent auf 14,4 Mrd. Euro angestiegen. Der Kreditbestand erhöhte sich um 8,9 Prozent auf rund 5,6 Mrd. Euro. „Gerade vor dem Hintergrund der sich im Jahresverlauf verschärfenden Marktbedingungen sind wir mit diesem Zuwachs sehr zufrieden“, so Hildner. Der Zinsüberschuss ging um 2,0 Prozent auf 108,1 Mio. Euro zurück. Der Provisionsüberschuss erreichte stabile 38,2 Mio. Euro. Das Aufwands-Ertrags-Verhältnis lag wegen erhöhter Pensionsrückstellungen bei 69,0% (Vorjahreswert 61,4%). Das Betriebsergebnis vor Bewertung lag mit 49,6 Mio. Euro rund 8,5 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Vor dem Hintergrund vorübergehender Buchwertkorrekturen ist der Jahresüberschuss um 27,1% auf 11,0 Millionen Euro gesunken. Die Dividende liegt mit 3% auf dem Niveau des Vorjahres.

750 Mitarbeitende sind zurzeit für rund 150.000 Kund:innen im Einsatz. Um genügend Nachwuchs ins Haus zu bekommen, wurden verschiedene Maßnahmen ergriffen. Das reicht von der veränderten Akquise bis hin zur Lockerung der Kleiderordnung. Die Kravatte ist kein Muss mehr. Und für 2023 rechnet das Kreditinstitut mit einem stabilen Geschäftsverlauf und mit einer Normalisierung des Bewertungsergebnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Juliane Herrmann



Der neu gewählte Vorstand der DGPh: v. l. n. r.: Anna Gripp, Dr. Adelheid Komenda, Hanns-Peter Frenz (Schatzmeister), Rainer Schlautmann, Michael Biedowicz, Dr. Martina Mettner und Daniel Oschatz.

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR PHOTOGRAPHIE (DGPH)

Daniel Oschatz neu im Vorstand

Bei der Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Photographie in Köln wurde Ende November der geschäftsführende Vorstand neu gewählt. In dem Gremium ist nun unter anderem Daniel Oschatz, Geschäftsführer der Oschatz Visuelle Medien, vertreten. Er freut sich sehr über das Votum: „Mit der Wahl in den Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Photographie schließt sich für mich ein Kreis auf wunderbare Weise. Schon immer der Fotografie durch Ausbildung und Studium stark verbunden, gibt mir diese

neue Aufgabe die Möglichkeit mich auf vielfältige Art für mein Lebensthema zu engagieren. Dafür bin ich sehr dankbar und freue mich auf die kommende Zeit.“ Zum ersten Mal in seiner Geschichte wird die DGPh von einer Doppelspitze geführt. Sie besteht aus Dr. Martina Mettner – die bereits seit 2021 im geschäftsführenden Vorstand der DGPh tätig ist – und Michael Biedowicz. Neben Daniel Oschatz sind Dr. Adelheid Komenda, Rainer Schlautmann, Hanns-Peter Frenz als Schatzmeister sowie Anna Gripp im Vorstand.

QUALITÄT GENIESSSEN.

PARKETT VON REICHWEIN –

manchmal alles,

was man braucht.

Reichwein
BAUZENTRUM

STORCK BICYCLE

Kooperation mit B.O.C.

STORCK Bicycle aus Idstein verstärkt deutschlandweit seine Präsenz durch eine Kooperation mit BIKE & OUTDOOR COMPANY (B.O.C.). Das Unternehmen hat Sondermodelle für B.O.C. entwickelt, die mit der „Race“-Serie eine eigene Produktlinie bilden. Sukzessive werden Mountainbikes, Rennräder und Gravelbikes verfügbar. In einem nächsten Schritt komplettieren verschiedene E-Bike-Modelle von STORCK das Produktsortiment.

Hintergrund der Zusammenarbeit ist der gemeinsame Ansatz: „Die zahlreichen Testsiege und Designawards von STORCK bezeugen unseren Qualitätsanspruch an unsere Bikes. Mit B.O.C. haben wir einen Partner gefunden, der den gleichen Anspruch an seine Dienstleistungen hat“, so Markus Storck, Gründer und Geschäftsführer von STORCK.



STORCK- und B.O.C.-Geschäftsführer v.l. Dr. Todor Lohwasser (STORCK), Stephan Geiger, Bernd Heumann (beide B.O.C.), Markus Storck (STORCK)

STORCK

SACHVERSTÄNDIGENWESEN

IHK bestellt neue Sachverständige

Die IHK Wiesbaden begrüßt einen neu öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen. Der Präsident der IHK Wiesbaden, Dr. Christian Gastl hat am 21. November 2022 Herrn Dr. Tobias Bausinger als Sachverständiger nach § 7 der Sachverständigenverordnung vereidigt.



IHK-Präsident Dr. Christian Gastl und Dr. Tobias Bausinger bei der Vereidigung.

Herr Dr. Bausinger (Envilytix GmbH) ist damit als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Bodenschutz und Altlasten im Sachgebiet I: Flächenhafte und standortbezogene Erfassung/historische Erkundung, nach §18 des Bundes-Bodenschutzgesetzes tätig.

SACHVERSTAND FÜR ALLE FÄLLE

Wer kennt es nicht? Mängel beim Bau eines neuen Gebäudes, eine „falsche“ Bewertung oder Ärger nach einem Autounfall mit der anderen Partei...?

In solchen und vielen weiteren alltäglichen Situationen braucht man eine fachlich-sachliche Beurteilung. Dabei können öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige der IHK Wiesbaden weiterhelfen. Sie arbeiten unabhängig, weisungsfrei und sind bei allen Gerichten zugelassen.

→ ihk.de/wiesbaden/sachverstaendige

5 Fragen an Dr. Tobias Bausinger

Was hat Sie dazu bewegt, Sachverständiger bei der IHK zu werden? Die Bedeutung beruflicher Zusatzqualifikationen wie beispielsweise speziellen Sach- und Fachkunden oder einer Anerkennung bzw. Bestellung als Sachverständiger nimmt stetig zu. Im Altlastenbereich wird in Vergabeverfahren immer häufiger ein Sachverständiger nach § 18 BBodSchG gefordert, sodass ein Fehlen dieser Qualifikation zu erheblichen Wettbewerbsnachteilen führen kann.

Welche Vorteile der öffentlichen Bestellung sehen Sie für Ihre sonstige Berufstätigkeit? Eine öffentliche Bestellung bestätigt das über viele Jahre erworbene Fachwissen und schafft beim Kunden zusätzliches Vertrauen in die Kompetenz des Sachverständigen.

Wie viele Jahre Berufserfahrung haben Sie gesammelt, bevor Sie die öffentliche Bestellung erworben haben? Ich beschäftige mich seit 24 Jahren mit der historischen Erkundung von Altstandorten.

Was ist der berufliche Reiz Ihres Bestellsgebietes? Der besondere Reiz des Bestellsgebietes liegt darin, dass es am Schnittpunkt unterschiedlicher Disziplinen - Industrie- und Technikgeschichte, Chemie und Geowissenschaften - angesiedelt ist.

Womit beschäftigen Sie sich in Ihrer Praxis? Der Schwerpunkt meiner Tätigkeit liegt in der Erkundung großräumiger, komplexer Chemie und Rüstungsaltsstandorte.



Das Private Banking Team der Wiesbadener Volksbank bedankt sich für Ihr Vertrauen und die erfolgreiche Zusammenarbeit.

Wir werden auch im Jahr 2023 Ihr verlässlicher Partner sein. Versprochen.



Wiesbadener Volksbank
PRIVATE BANKING

Wiesbadens erste Adresse für Private Banking – www.private-banking-wiesbaden.de
Bierstadter Straße 23, 65189 Wiesbaden, Telefon 0611 367-1549, private-banking@wvb.de

SOKA-BAU

Stipendien vergeben

SOKA-BAU vergibt erstmalig drei Deutschlandstipendien an der Hochschule RheinMain. Die Unterstützung, in diesem Fall 300 Euro pro Monat und Stipendiat:in, erfolgt je zur Hälfte aus Bundesmitteln und Spendengeldern von Förderern wie beispielsweise der SOKA-BAU. Ein Jahr lang kommt sie drei Studierenden in den Studiengängen Angewandte Informatik, Digital Business Management und Wirtschaftsinformatik zugute. Melanie Reith, verantwortlich für das Talent Office bei SOKA-BAU: „Der Fachkräftemangel in Deutschland betrifft mittlerweile nahezu alle Branchen, die sogenannten MINT-Berufe sind jedoch in besonderem Maße davon betroffen – das spüren wir auch selbst. Die Beteiligung an den Deutschlandstipendien soll das Interesse an den Studienfächern stärken.“

DG NEXOLUTION

Nachhaltige Bezahlkarten

DG Nexolution und die Swiss Wood Solutions AG werden ein Joint Venture gründen, das die weltweite Produktion und Vermarktung nachhaltiger Kartenkörper steuern soll. Die Swiss Wood Solution AG hat den ersten plastikfreien Holzartenkörper für den Payment- und Non-Paymentbereich entwickelt. Die Eigenschaften des Holzes werden so verändert, dass die Kartenkörper den hohen ISO-Anforderungen für zertifizierte Bezahlkarten weitgehend entsprechen und zugleich biologisch abbaubar sind. „Die Beteiligung und das geplante Joint Venture mit der Swiss Wood Solutions AG sind eine strategische Weichenstellung für die DG Nexolution-Gruppe. Wir bauen unser Know-how bei den nachhaltigen Zahlungsverkehrskarten aus, sichern weiteren Unternehmen aus der Gruppe, wie zum Beispiel der Raiffeisendruckerei, zusätzliches Geschäft“, sagt Peter Erlebach, Vorsitzender des Vorstandes von DG Nexolution.



DG Nexolution



BÜRO-/OBJEKTUMZÜGE

PRIVAT-/MITARBEITERUMZÜGE

IT-UMZÜGE

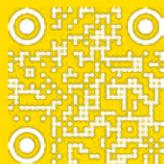
LAGERUNG/SELFSTORAGE

- ✓ persönliche Beratung und Projektplanung
- ✓ geschulte Mitarbeiter und modernes Equipment
- ✓ Inhouse-Dienste nach Bedarf
- ✓ TÜV-zertifiziert
- ✓ auf Wunsch klimaneutral



Sorgenfrei umziehen und lagern!

DMS
UMZUG & LOGISTIK



J. & G. Adrian GmbH
Gegründet 1864

Klingholzstraße 22 | 65189 Wiesbaden | 0611-17453880
→ info@adrian-umzug.de → adrian-umzug.de

VITRONIC

„Rivergate“ für Digitalisierung in Containerterminals

Das Wiesbadener Technologie-Unternehmen Vitronic hat gemeinsam mit duisport, dem größten Binnenhafen der Welt, die Lösung „Rivergate“ entwickelt und erfolgreich an zwei Kränen getestet. Das System sorgt in Duisburg mit fast hundertprozentiger Trefferquote für eine digitale Erfassung der Container beim Be- und Entladen eines Binnenschiffs. In nur wenigen Sekunden erfolgt dank intelligenter Kamerasensoren ein Abgleich mit der Ladeliste, während der Container die Kranbrücke passiert. „In Kombination mit dem ‚Crane Management System‘ (CMS) der Firma Polo Know-How ist es nun möglich, Fehlerladungen zu vermeiden. Gleichzeitig ist das System in der Lage, die Unversehrtheit des Zollsiegels sowie etwaige Beschädigungen am Container zu erkennen. Dadurch werden bestehende Prozesse im Arbeitsalltag optimiert und die Digitalisierung des weltweit größten Binnenhafens wird weiter vorangetrieben“, teilt das Unternehmen mit.



VITRONIC /Hosan

Am Duisburger Hafen werden Container digital erfasst.

Engagement für den Wald

Nicht nur am Duisburger Hafen ist das Unternehmen aktiv. Vitronic unterstützt das Taunussteiner Wiederaufforstungsprojekt „Waldliebe“ beim Pflanzen von Setzlingen. Dank des Unternehmens, das an mehreren Pflanzaktionen beteiligt war, können 1.500 junge Bäume in Taunusstein Wurzeln schlagen. Die Aktion wird von weiteren Mitarbeiter:innen aus Vitronic-Niederlassungen im Ausland unterstützt. Auf circa sechs Hektar brach liegender Waldfläche entsteht somit ein neuer heimischer Mischwald, der ausgewachsen - grob gerechnet - circa 36 Tonnen CO₂ pro Jahr bindet.

IMMOBILIE DES MONATS

Perfektion
bis ins Detail
WIESBADEN-SONNENBERG
OBJEKT ID: 1637
PREIS: AUF ANFRAGE



ca. 1.760 m² ca. 393 m² 8
Verbrauchsausweis, 66,7 kWh/(m²·a), B, Pellets, Bj. 2016

Haben wir Ihr Interesse für diese einzigartige Immobilie geweckt?

Dann rufen Sie einfach Jennifer Peters unter 0611 - 89 05 92 10 in unserem Wiesbadener Büro an oder schreiben Sie uns eine Email an jennifer.peters@ppsir.de.

Peters & Peters | Sotheby's
INTERNATIONAL REALTY

Sie möchten Ihre Immobilie zeitnah verkaufen und u. a. hier bewerben?

Dann rufen Sie einfach Olivier Peters unter 0611 - 89 05 92 10 in unserem Wiesbadener Büro an oder schreiben Sie uns eine Email an olivier.peters@ppsir.de.



Wir freuen uns auf Sie!

MEHRFACH
AUSGEZEICHNETER SERVICE



SOTHEBY'S INTERNATIONAL REALTY
1.000 Büros 24.0000 Makler 75 Länder

Danziger Straße 50 a
65191 Wiesbaden
0611 - 89 05 92 10

Arndtstraße 24
60325 Frankfurt
069 - 23 80 79 30

Louisenstraße 84
61348 Bad Homburg
06172 - 94 49 153

peters-sothebysrealty.com

Zeit für ein Website-Facelift?

Kostenfreie und neutrale Online-Marketing-Beratung



BIEG Hessen ist eine Serviceeinrichtung der Industrie- und Handelskammern:

IHK

Frankfurt am Main
Fulda
Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern
Offenbach am Main
Wiesbaden

www.bieg-hessen.de



CHRISTINE STIBI

„Glückspfad – mental sporteln“ mit Innovations- und Nachhaltigkeitspreis 2022 gewürdigt

Christine Stibi



Auf dem Freigelände der Asklepios Paulinenklinik in Wiesbaden wurde der erste unternehmenseigene Glückspfad eingeweiht, um Belegschaft, Patienten und Gäste mitten im Alltag zu stärken. Innovationspreisträgerin Christine Stibi mit der damaligen Asklepios-Geschäftsführung.

Die Wiesbadener Unternehmerin Christine Stibi hat in den Monaten des zweiten Lockdowns das kraftschöpfende Konzept „Mentaler Sport- und Bewegungspfad“ entwickelt und wurde Ende November dafür auf dem europäischen Yogakongress in Bad Meinberg mit dem 1. Platz des Innovations- und Nachhaltigkeitspreises 2022 gewürdigt. Dank verschiedener Akteure und Sponsoren wurden bereits fünf „Mentale Sport- und Bewegungspfade“, „Glückspfade“ und „Glücksplätze“ errichtet, unter anderem an einer Klinik, in Stadtparks, in einem Schulhof und vor einer Seniorenwohnanlage. „Kurzanleitungen auf Holzpfehlen bieten Passanten die Chance für eine mentale, körperliche und emotionale Erfrischung – mitten in ihrem Alltag“, erklärt Stibi. Die Jury überzeugte „das einzigartige Konzept, Menschen in diesen fordernden Zeiten mental konkret und praktikabel zu unterstützen. Die Texttafeln sind selbsterklärend, es sind keinerlei Vorkenntnisse erforderlich und jeder kann sofort etwas Positives für sich mitnehmen.“ Mittlerweile bietet Stibi unter der Bezeichnung „Glückspfad – to go“ auch eine mobile Version an, die von Unternehmen, Kliniken, Jugendzentren aber auch für jede Art von privater und öffentlicher Veranstaltung temporär gemietet werden kann.

TWORIVERS

David Zimmermann neu in der Geschäftsführung



TwoRivers GmbH, Mateo Hamann

Zum 1. Februar 2023 hat das Wiesbadener Makler- und Beratungshaus TwoRivers einen zusätzlichen Geschäftsführer und Mitgesellschafter: David Zimmermann. Zuvor war er bei Colliers International im Bereich Office Letting und Investment tätig. Mit „seinem ausgeprägten Fachwissen und seiner sozialen Kompetenz“ werde er außerdem das Unternehmen TwoRivers „verantwortungsvoll mitgestalten und weiterentwickeln“, so Carlo Schöps, Gründer und Geschäftsführender Gesellschafter der TwoRivers GmbH.

Wirksame Steuerberatung auf Augenhöhe

Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung nach Maß. Persönlich. Nah.

Wiesbaden
0611 999300
www.dhpg.de



dhpg



Philip Niedermayer
Steuerberater

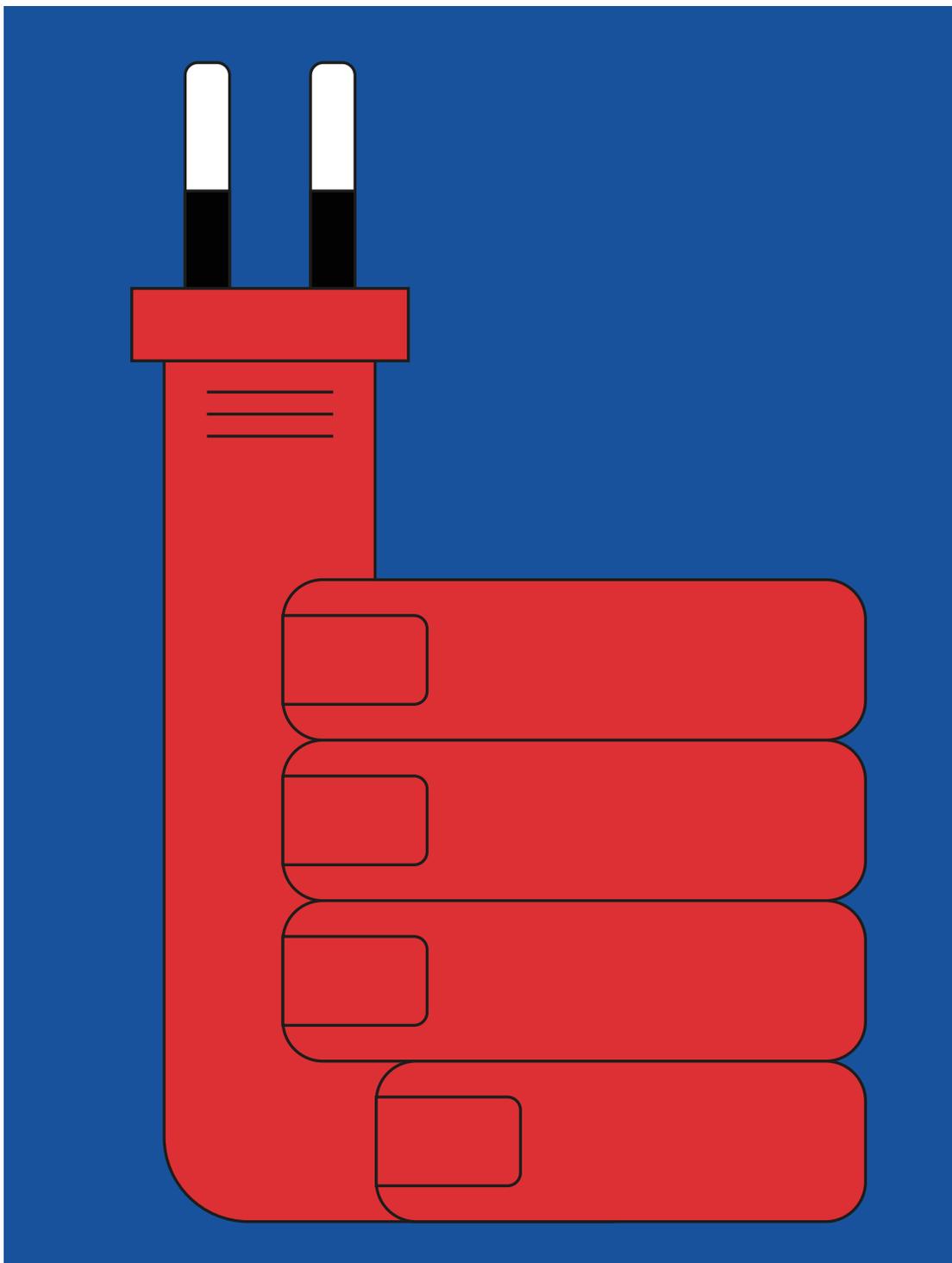
Energie – was nun?

Wie gehen Unternehmen in unserer Region mit der Energiekrise um?

Wie blickt die ESWE Versorgung auf die Situation?

Und welche Weichenstellungen sind seitens der Politik erforderlich?

Diese und weitere Fragen beantworten wir in unserem Titelthema,
in das wir viel redaktionelle Energie gesteckt haben.



ENERGIE

Steigende Energiepreise sind nicht die einzige Herausforderung

Unternehmen schöpfen Einsparpotenzial aus und hadern mit Lieferengpässen und Rohstoffmangel

Rasant steigende Energiepreise fordern Unternehmen und Betriebe. Das Einsparen von Energie im Interesse der Kostenreduktion gewinnt an Bedeutung, ebenso die Energieeffizienz und der Ausbau erneuerbarer Energien. Die „HESSISCHE WIRTSCHAFT“ hat bei Unternehmen nachgefragt, welche Möglichkeiten der Energieeinsparungen sie nutzen und inwieweit sich der Zwang zum Sparen auf die Produktion auswirkt. Schnell wurde klar: Sorgen bereiten nicht allein die hohen Energiepreise. Es ist ein Konglomerat zahlreicher globaler Herausforderungen, die Unternehmer:innen die Sorgenfalten auf die Stirn treiben.

„Das Wasser ist die Kohle der Zukunft. Die Energie von morgen ist Wasser, das durch elektrischen Strom zerlegt worden ist. Die so zerlegten Elemente des Wassers, Wasserstoff und Sauerstoff, werden auf unabsehbare Zeit hinaus die Energieversorgung der Erde sichern.“ Diese Sätze legte der Schriftsteller Jules Verne in „Die geheimnisvolle Insel“ seiner Romanfigur Cyrus Smith in den Mund und ließ sie damit das Prinzip der Elektrolyse erklären. „Ein wahrer Visionär“, urteilen Fachleute der Energiewirtschaft mehr als 150 Jahre später. Wäre die Herstellung von Wasserstoff nicht so teuer und nicht über Jahrzehnte hinweg von den Energiegewinnungskosten fossiler Rohstoffe wie Kohle und Gas weit unterboten worden, wären die Menschen heute womöglich einen entscheidenden Schritt weiter. Und würden nicht über eine Absenkung der Raumtemperatur im Büro oder den Austausch von Leuchtmitteln nachdenken – nur zwei der unendlich vielen Energieeinsparmöglichkeiten, die beispielsweise die Landes Energie Agentur (LEA), die Kommunen, Unternehmen, Organisationen und Verbraucher zu Energiewende und Klimaschutz berät, in ihrem Maßnahmenkatalog aufzeigt.

Situation „nicht wohlwollend“

Der unternehmerische Wille zum Energiesparen bei den Unternehmen ist weithin sichtbar. Auch bei **Henkell Freixenet** in Biebrich. Analog der Empfehlung der Bundesregierung wird die Beleuchtung des repräsentativen Firmensitzes an der Biebricher Allee nach 22 Uhr nicht mehr wie gewohnt angestrahlt – was „viele Menschen bedauern“, wie Unternehmenssprecher **Jan Rock** trocken anmerkt. Seinen Energieverbrauch hat der weltweit führende Schaumweinhersteller, der Sekt, Cava, Prosecco, Champagner und Crémant aus eigener Herstellung sowie ein vielfältiges Wein- und Spirituosenortiment anbietet, um rund 20 Prozent reduzieren können. Ohne die Produktion zu drosseln. Doch für Rock greift es zu kurz, die aktuellen unternehmerischen Herausforderungen allein auf die Kostensteigerungen für Energie zurückzuführen. Zwar wirkten sie sich natürlich etwa auch auf die energieintensive Glasproduktion aus, doch durch den Krieg in der Ukraine wurde ein bedeutender Teil der dort ansässigen Glasindustrie zerstört. Beklagt werden ferner Engpässe bei der Logistik wegen fehlender Lastwagenfahrer – „keine wohlwollende Situation“, resümiert Jan Rock, und führt im gleichen Atemzug gestiegene Spritkosten ins Feld sowie den enger werdenden Beschaffungsmarkt. Mehr als 100 Millionen Flaschen produziert das Unternehmen, das in Deutschland rund 670 Beschäftigte zählt (international weitere 2.830), allein in Wiesbaden jährlich. Da ist der Bedarf am Rohstoff Papier für Etiketten und Kartonverpackungen groß, das Angebot ist rar und entsprechend teuer. „Natürlich wird über Preise gesprochen“, kommentiert der Unternehmenssprecher die Kostensteigerungen in vielen Bereichen; man sei „auf einem guten Weg“ bei entsprechenden Gesprächen mit dem Handel. „Wir werden weiter vor großen Herausforderungen stehen“, ist sich Jan Rock sicher, der vorausschauendes Handeln und eine gute Planung als Mittel der Zeit ansieht. Die gute Botschaft: „Sekt wird auch in diesem Winter nicht ausgehen.“



Henkell Hauptthaus in Wiesbaden



Photovoltaikanlage bestellt, Beleuchtung umgestellt

Wie Jan Rock zählt auch **Philipp Eckelmann**, Vorstand der 1977 in Wiesbaden gegründeten **Eckelmann AG**, zu den Gründungsmitgliedern des 2021 initiierten Industriebeirats, der sich der Stärkung einer „starken und zukunftsorientierten Industrie“ in Wiesbaden verschrieben hat. 16 Unternehmen sind in dem Beirat vertreten, sie beschäftigen zusammen rund 6.800 Menschen und bilden knapp 270 junge Leute aus. Vielleicht hat der 44-jährige Geschäftsführer der Eckelmann AG, die Automatisierungslösungen für Maschinen, Industrieanlagen und Geräte entwickelt und produziert, Lust auf ein Gläschen Sekt. Denn allen Widrigkeiten zum Trotz geht die Firma, die knapp 500 Mitarbeiter:innen beschäftigt, mit übervollen Auftragsbüchern (113 Prozent vom Budget) ins neue Jahr. Die Nachhaltigkeit im Blick, hat Eckelmann bereits vor mehr als einem Jahr, lange vor Beginn der Energiekrise, eine Photovoltaikanlage beauftragt, die in Kürze ihren Betrieb aufnehmen soll. Gleichzeitig wurde bei der Beleuchtung von Halogen auf LED umgestellt. Die Umwandlung, rund 120.000 Euro teuer, wurde vom Staat zu 25 Prozent subventioniert. „Ich erwarte, dass die Strompreismbremse greift“, sagt der Vorstand, der sich Ende des Jahres 2022 bei der Verhandlung eines neuen Einjahres-Vertrages für Gas und Strom noch auf der Zielgeraden befand. Seine Prognose: Eine Verdopplung des Strompreises von seinerzeit 40 Cent pro Kilowattstunde. Zwar ist das Geschäft der Firma, die unter anderem die Kältetechnikgeräte in Supermärkten automatisiert, von der Konjunktur abhängig, und „das schwache Konsumverhalten führt dazu, dass im Lebensmittelmarkt derzeit nur wenig investiert wird“, sagt Eckelmann. Gleichwohl will das Hochtechnologieunternehmen innerhalb Europas wachsen: „Der Industriegütermarkt floriert, und die benötigte Branchenexpertise haben wir“, so der Firmenchef. Aktuell treibt ihn die Lieferketten-Problematik um: Die benötigten Leiterkarten werden in Asien produziert, und es hapert an der Logistik: Die Lieferzeiten lägen bei derzeit bis zu einem Jahr.



Selbsterzeugter Strom fürs vorgelagerte Netz

InfraServ Wiesbaden, seit 1997 Betreiber des Industrieparks Wiesbaden, hat mit der Inbetriebnahme seines modernisierten Gas- und Dampfturbinenkraftwerks im Sommer 2021 einen großen Schritt in Richtung Stromautokratie gemacht, die elektrische Leistung des Gesamtkraftwerks mehr als verdoppelt und speist seitdem zeitweise selbsterzeugten Strom ins vorgelagerte

Netz aus. Allerdings, so **Cornelia Lentge**, Geschäftsleiterin InfraServ Wiesbaden:

„Die Energiepreissteigerungen können damit nur bedingt abgedeckt werden. Denn die Produktion der für den Industrieparkbetrieb wesentlichen Energien Strom und Dampf beruht auf der Verbrennung von Erdgas – eine Energiequelle, deren Kosten in den letzten Monaten nach oben geschneit sind.“ Zu kämpfen hat das Unternehmen, das zusammen mit seinen Tochterunternehmen rund 950 Mitarbeiter:innen beschäftigt, mitunter mit starken Liefer- und Dienstleistungsengpässen bei der Abwicklung von Bauprojekten



Cornelia Lentge, leitet seit 2020 die Geschäfte des Industrieparkbetreibers InfraServ Wiesbaden gemeinsam mit Jörg Kreuzer.

oder Modernisierungsmaßnahmen von Immobilien und Anlagen. Ferner gibt es nach den Worten von Lentge seit mehr als einem Jahr immer wieder Engpässe bei der Beschaffung von Chemikalien. Und: „Einige Unternehmen im Industriepark Wiesbaden, uns eingeschlossen, benötigen für ihre Produktionen und Anlagenbetriebe energieintensive Roh- und Betriebsstoffe, deren Preise sich zum Teil mehr als verdoppelt haben.“ Auch die Logistikkosten seien mit Beginn der Pandemie „deutlich gestie-



Der Kraftwerkskomplex im Industriepark Kalle-Albert ist in den vergangenen Monaten umgerüstet worden, um auch bei Erdgasmangellage die Versorgungssicherheit aufrechterhalten zu können.

gen“. Um Energie einzusparen hat das Unternehmen nicht nur etwa die Raumtemperaturen, sondern vor allem die Produktionsanlagen im Blick. Zur Reduzierung von Energieverlusten werden unter anderem Druckluftsysteme auf Leckagen überprüft, Wärmebildkameras kontrollieren Rohrbrücken und Fassaden auf entweichende Wärme. Die Geschäftsleiterin ist optimistisch: „Bis dato hat es im Industriepark keine Energieversorgungsengpässe gegeben, und wir sind zuversichtlich, auch über die Wintermonate hinweg keine Versorgungseinschnitte erleben zu müssen.“

Preisgestaltung „sensibel angehen“

„Dieses Jahr wird spannend“, kommentiert **Manfred Egert**, Geschäftsführer der **Weingut Egert GmbH** in Hattenheim, die Herausforderungen durch „explodierende Gas- und Strompreise“. Das familiengeführte Weingut, das neun Hektar Rebfläche bewirtschaftet, benötigt allein für die Produktion ihrer Weine jährlich rund 20.000 Kilowattstunden Strom, weitere 25.000 werden unter anderem für Kühllhäuser, Veranstaltungen und etwa Weinfeste benötigt. Sollten sämtliche Preiserhöhungen weitergegeben werden – auch die Spritkosten haben sich verdoppelt und der Flaschenpreis ist um 25 Prozent gestiegen – müssten die Preise für Rheingauer Riesling, trockene Weiß- und Roséweine und Sekt gut 20 Prozent angehoben werden. „Das geht nicht“, sagt der Winzer, „wir müssen es sensibel angehen lassen.“ Rund 70.000 Flaschen Wein und Sekt verkauft das Weingut im Jahr. Da niemals alle Flaschen Wein und Sekt eines Jahrgangs in den Verkauf kommen, kann der Betrieb auch auf Restbestände zurückgreifen. Einsparungen bei der Weinproduktion? Fehlanzeige. Ohne die energieintensiven Anlagen lasse sich kein Wein produzieren, sagt der 65-jährige. Auf die Beleuchtung des Weinguts allerdings verzichten auch die Egerts, „wie im ganzen Rheingau bleibt’s auch bei uns abends und nachts dunkel.“ Ein dennoch gutes Weihnachtsgeschäft führt Egert auf den neu gestalteten Online-Shop des Betriebs zurück: „Das hat uns sehr weit gebracht“, sagt der Winzer, der das Weingut gemeinsam mit Ehefrau Bettina führt. Mit im Boot sind auch die beiden Kinder Max und Sophie. Im Interesse größtmöglicher Flexibilität beschäftigt das Weingut rund 40 Aushilfen, neben Erntehelfern werden vor allem bei Veranstaltungen unterstützende Hände benötigt. „Wir sind breit aufgestellt“, resümiert Egert, und eben diese breite Aufstellung stimmt ihn zuversichtlich: „Wir werden überleben. Im Gegensatz vielleicht zu anderen.“ ■



Christina Oxfort, Journalistin, coxford@web.de



Weingut Egert



WIR DENKEN
WEITER,
WO ANDERE
AUFHÖREN.

LASERN

KANTEN

FRÄSEN

DREHEN

SCHWEISSEN

NEU ROHRLASERN



25 JAHRE
TRADITION TRIFFT TECHNOLOGIE

Metallverarbeitung Uwe Ebertz GmbH
Telefon: 02772 57538-0 · info@mue-ebertz.de

www.mue-metallverarbeitung.de

In welchen Bereichen sparen Sie?

Vor dem Hintergrund der steigenden Kosten für Energie und Lebensmittel wird auch in Wiesbadener Haushalten bewusster geheizt und günstiger eingekauft. Hier sind einige Stimmen aus unserer Straßenumfrage in der Innenstadt.



Pia Quetsch: „Ich versuche, das Wasser nicht unnötig laufen zu lassen und schaue beim Heizen darauf, dass die Türen geschlossen sind. Das habe ich zwar schon vorher gemacht, achte nun aber mehr darauf. Darüber hinaus versuche ich beim Einkaufen Geld zu sparen. Ich habe früher immer im Bioladen eingekauft. Nun kaufe ich Bio-Produkte auch beim Discounter.“



Hildegard Bergemann:

„Ich stelle die Heizungen auf lauwarm und nutze vermehrt den Kachelofen. Beim Einkaufen achte ich jetzt eher auf die Preise und suche nach Sonderangeboten. Aber ich denke, dass es mir noch vergleichsweise gut geht, viele Menschen haben es schwerer.“

Martin Reimann, der ein Küchenstudio betreibt, spart, wie er sagt, an Kleinigkeiten: „Wir haben im letzten Jahr später mit dem Heizen begonnen. Außerdem achten wir darauf, dass das Licht in unserem Fachgeschäft nur dann brennt, wenn Kundschaft in den Räumen ist.“



Anja Maurer lebt mit Mann und zwei Kindern in einem Haushalt: „Wir heizen in den Kinderzimmern weniger, der

Wohnzimmerbereich ist aber

schön warm. Mit Timern stellen wir die Warmwasserzufuhr so ein, dass sie nur zu bestimmten Zeiten, wenn wir warmes Wasser wirklich benötigen, läuft. Bei der letzten Wartung haben wir unsere Heizung effizienter einstellen lassen.“

MÖBEL NACH MASS – PASST GENAU!



Mit deinem
BAUMARKT **WVW**
WERKERS WEIß

MSHOLZ
FACHMARKT

MS-Holzfachmarkt GmbH
Borsigstraße 42–44
65205 Wi-Nordenstadt
www.ms-holz.de



Weniger geheizt wird in der Wohnung von **Alessa Preuße**. Die Studentin hat auch auf einen Teil der Weihnachtsbeleuchtung verzichtet, um Energie zu sparen: „Jeder kann sich etwas zurücknehmen“, meint sie.



Das junge Ehepaar **Carolin und Lars Radunz** heizt ebenfalls weniger: „Wir lassen die Heizung nicht mehr so lange laufen und senken die Temperatur in den Räumen. Um Geld zu sparen, achten wir beim Einkauf auf Sonderangebote und lesen die Anzeigenblätter der Supermärkte.“



Sebastian Holl ist nach der Ausbildung gerade ins Berufsleben eingestiegen: „Ich spare Strom, indem ich beispielsweise darauf achte, alle Mehrfachsteckdosen auszuschalten, wenn ich die Wohnung verlasse. Das habe ich früher nicht so gemacht. Beim Einkaufen beschränke ich mich auf günstige Produkte und ich heize auch nur die Räume, in denen ich mich aufhalte.“

Ann-Katrin Jaeger, IHK Wiesbaden,
a.jaeger@wiesbaden.ihk.de

WITCOM
Digital. Vernetzt.



Tempomacher für den Datenstrom Ihres Business

Seit mehr als 20 Jahren sorgt die WITCOM in Wiesbaden und Umgebung via Glasfaserkabel für Highspeed-Datentransfer. Als versierter Anbieter von ITK-Dienstleistungen haben wir etwa Wiesbadens Schulen und

Ampeln, das Kloster Eberbach oder das Biebricher Schloss auf den neusten Stand gebracht. Wann dürfen wir Ihr Geschäft mit der Zukunft vernetzen? Ein Anruf genügt.

Wir sind nicht über den Berg, aber der Gipfel ist in Sicht

Dr. Sebastian Bolay, Bereichsleiter Energie, Umwelt, Industrie bei der DIHK, geht momentan nicht von einer Gasmangellage im aktuellen Winter aus, warnt aber vor dem kommenden. Gas- und Strompreise bleiben hoch und von nicht vorhersehbaren Faktoren abhängig.

Die Gasspeicher in Deutschland sind zu über 100 Prozent gefüllt. Ist jetzt alles gut? Oder was kommt in den kommenden Jahren auf uns zu? Was die Gasversorgung betrifft, ist die Lage im Moment tatsächlich besser, als wir vor drei Monaten befürchtet hatten. Wir sind nicht über den Berg, aber ich würde sagen, wir können den Gipfel sehen. Was man allerdings nicht vergessen darf: Der jetzige Gasfüllstand ist auch das Ergebnis eines Wertschöpfungsrückgangs in der Industrie. Es wurde weniger produziert, um Gas zu sparen. Wir haben für die hohen Füllstände also auch einen hohen Preis bezahlt. Wenn uns keine langanhaltende Kältewelle trifft, kommen wir gut durch diesen Winter. Allerdings kann der Winter 2023/24 problematisch werden. Denn es wird schwierig werden, die Gasspeicher nach der Heizperiode wieder zu füllen. 2022 stand uns bis zum August Gas aus Russland zur Verfügung, nun stellt sich die Frage, woher in Zukunft das Gas kommen soll. Mit Flüssiggas können wir zwei Drittel der russischen Gasmenge aus der Vergangenheit ausgleichen. Die ersten LNG-Terminals sind nun in Betrieb. Wir wissen aber nicht, ob wir sie auslasten können. Die Kapazität bleibt beschränkt, denn weltweit stehen nicht viel mehr als 650 Schiffe für den LNG-Transport zur Verfügung. Hier lässt sich die Menge auch nicht spontan aufstocken, da diese Schiffe nicht schnell gebaut werden können. Man darf auch nicht vergessen, dass Gas, welches in Deutschland ankommt, auch in die europäischen Nachbarländer verteilt wird. Denn Deutschland ist eine Gasdrehscheibe, auch für unsere östlichen Nachbarländer. Und die Lage am Weltmarkt wird sich weiter zuspitzen: Wenn China nach der Zero-Covid-Politik seine Produktionen wieder hochfährt, wird auch dort wieder mehr Gas gebraucht. Dies wird sich bei den Gaspreisen bemerkbar machen, die dann wieder steigen.

Die Verbraucher:innen werden mit einer Preisbremse für Strom und Gas entlastet. Die Bundesregierung folgt hier im Wesentlichen den Vorschlägen der un-



DIHK

abhängigen Expert:innen-Kommission Gas und Wärme, für die Sie auch gearbeitet haben. Wie liefen die Gespräche im vergangenen Jahr? Unter den 21 Mitgliedern der Kommission waren nur wenige Vertreter von Unternehmen und Gewerkschaften und viele Professor:innen, denen es anfangs vor allem um soziale Gerechtigkeit im Bereich der privaten Haushalte ging. Das Problem dabei ist, dass keiner weiß, wer hinter einem Zähler wohnt. Hier mussten gangbare Wege gefunden werden. An der einen oder anderen Stelle wurde sogar der Vorschlag laut, man solle die Industrie in den Winterschlaf schicken, um auf diese Weise Gas zu sparen. Da mussten wir gegenhalten. Nach anfänglichen Schwierigkeiten wurden die Gespräche konstruktiv, sodass wir mit dem erarbeiteten Ergebnis zufrieden sein können. Für private Haushalte sowie kleinere und mittlere Unternehmen mit weniger als 1,5 Millionen Kilowattstunden Gasverbrauch im Jahr wird der Gaspreis für 80 Prozent des Verbrauchs bei 12 Cent pro Kilowattstunde gedeckelt. Bei der Industrie wird der Netto-Arbeitspreis für die Kilowattstunde für 70 Prozent des Gas-Verbrauchs auf 7 Cent gedeckelt. Der Strompreis für private Verbraucher sowie kleine Unternehmen wird bei 40 Cent pro Kilowattstunde gedeckelt. Dies gilt für den Basisbedarf von 80 Prozent des Verbrauchs gemessen am Vorjahr. Für mittlere und große

Unternehmen mit mehr als 30.000 Kilowattstunden Jahresverbrauch liegt der Deckel bei 13 Cent für 70 Prozent des Verbrauchs des Vorjahrs.

Was raten Sie Unternehmen? Worauf sollten sie sich einstellen?

Ich kann allen Unternehmen nur raten, auch weiterhin kräftig Gas und Energie zu sparen. Wobei ich davon ausgehe, dass dies bereits überall geschieht.

Darüber hinaus sollte jedes Unternehmen, das kann, Strom selbst erzeugen oder Grünstrom von entsprechenden Direkt-Anbietern kaufen. Hier ist auf sinnvolle Verträge mit entsprechenden Laufzeiten zu achten. Früher wurde dem Thema Energiebeschaffung in den Unternehmen oft wenig Bedeutung geschenkt. Das hat sich nun geändert, da die Preise volatil sind und es auch bleiben werden.

Der momentanen Krise ist nur mit politischem Handeln zu begegnen. Welche Weichenstellungen seitens der Politik halten Sie für notwendig? Der Ausbau der erneuerbaren Energien verläuft zu langsam. Ich sehe momentan nicht, wie bis 2030 80 Prozent des Stroms aus erneuerbaren Energien gewonnen werden soll. Das liegt an den Genehmigungsverfahren, die immer noch zu lan-

ge dauern. Hier müssten dringend neue Regelungen getroffen werden, um diese zu beschleunigen. Da hoffe ich auf den Einsatz der Bundesregierung auch auf europäischer Ebene. Eine zentrale Rolle spielt auch der Fachkräftemangel. Denn der Ausbau der erneuerbaren Energien kann nur mit qualifizierten Mitarbeitern gelingen.

Neben dem Abbau von bürokratischen Hürden und der Beschleunigung von Genehmigungsverfahren wünsche ich mir von Seiten der Politik schlicht mehr Pragmatismus. Die Gas- und Strompreisbremsen sind eine gute Idee, doch gerade für größere Strom- und Gasverbraucher in der Wirtschaft ist der Nachweis des Verbrauchs und die Beantragung mit sehr hohem bürokratischem Aufwand verbunden. Hier wären möglichst einfache Regelungen, wie von der Gaskommission vorgeschlagen, sinnvoll gewesen. Ich rechne damit, dass viele Unternehmen den mit der Beantragung verbundenen Aufwand scheuen und somit lieber auf die Unterstützung verzichten. Leider ist der Zug abgefahren. ■

Ann-Katrin Jaeger, IHK Wiesbaden, a.jaeger@wiesbaden.ihk.de

ARENA DER IDEEN

55 Aussteller der haptischen Werbung –
Live-Fachvorträge – Stadionführungen –
digitale und innovative Kommunikationsideen

Nur für
Fachbesucher –
Eintritt **FREI**

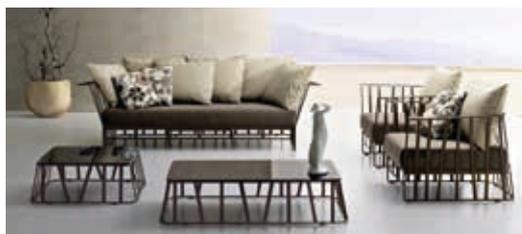
Jetzt hier anmelden!



BARTENBACH
WERBE
MITTEL
TAG

17

Do., 9. März 2023
9–18 Uhr | MEWA-Arena
www.werbemitteltag.de



Himmliche Aussichten!

Die Kraft der Sonne sanft erleben ...

... in luxuriösen Outdoor-Küchen, auf exklusive Outdoor-Möbel, wohl behütet unter stilvollem Sonnenschutz. Unsere neuen, hochwertigen Produkte brillieren mit herausragendem Design und innovativer Technik. Worauf legen Sie Wert? Umfassendes Sonnenlicht-Management? Individuelle Smart-Home-Lösungen? Effektive Energie-Spar-Konzepte? Wir konzeptionieren und fertigen exakt nach Ihren Wünschen. Der sprichwörtliche Sapulowitsch-Service stellt sich dabei gerne jedem Vergleich: Unser Rundum-Komfort-Paket erfüllt auch anspruchsvollste Wünsche und Vorstellungen. Besuchen Sie uns – wir freuen uns auf Sie!



SAPULOWITSCH

Wir stellen alles in den Schatten



ROLLLÄDEN • GARAGENTORE • SONNENSCHUTZ • GARTENMÖBEL
Gottfried-Keller-Str. 8 • 65232 Taunusstein/Hahn • Telefon (0 61 28) 2 30 61 • www.sapulowitsch.de

„Wir bleiben noch lange gefordert“

Die Energiekrise hat auch ESWE Versorgung vor große Herausforderungen gestellt.

Wir haben mit dem Vorstandsvorsitzenden Ralf Schodlok über die Entwicklungen gesprochen.

Was bedeutet der Preisdeckel für ESWE Versorgung? Ist das eine bürokratische Fehlkonstruktion?

Eine Entlastung der Bürgerinnen und Bürger ist richtig. Das steht fest. Über das Procedere lässt sich immer streiten, und jeder weiß im Nachhinein sowieso alles besser. Sicherlich wäre es dennoch sinnvoll gewesen, wenn politische Vertreter nicht nur Expertengruppen eingesetzt, sondern auch deren Ideen und Vorschläge realisiert hätten. Stattdessen wurden viele Vorgänge unnötig verkompliziert; einige Anforderungen sind schlichtweg praxisfern und nicht nachvollziehbar. Selbstverständlich bemühen wir uns als ESWE Versorgung aber trotzdem, flexibel zu bleiben und alle Vorgaben so schnell wie möglich umzusetzen. In der Praxis bedeutet das einen immensen Druck auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, viele Überstunden, die Umstellung unserer IT- und Abrechnungssysteme sowie einen extrem gestiegenen Beratungsbedarf bei unseren Kundinnen und Kunden. Wir bleiben noch lange gefordert.

Eine Prognose für die Energiemärkte: Werden die Preise weiter steigen, wird sich das einpendeln? Oder werden die Preise wieder fallen?

Momentan beobachten wir einen deutlichen Preisabfall auf den Kurzfristmärkten. Und auch an der Terminbörse sind mittlerweile wieder niedrigere Preise für die nächsten zwei bis drei Jahre zu verzeichnen. Ich gehe aber davon aus, dass die Nachfrage nach Energie – und damit die Preise – wieder stark ansteigen, wenn sich die chinesische Wirtschaft von der derzeitigen Corona-Starre erholt hat. Eine wichtige Frage wird sein, mit welchem Füllstand die deutschen Gasspeicher in den Winter 2023/24 starten.

Welche Auswirkungen haben die aktuellen Entwicklungen (auf dem Energiemarkt) auf die Energiewende? Seit dem russischen Einmarsch in der Ukraine und der Liefer einschränkungen von russischem Gas zählen für Energiekundinnen und -kunden wieder eher Werte wie Versorgungssicherheit, Zuverlässigkeit, Unabhängigkeit und Preisgestaltung. Das Thema Nachhaltigkeit ist dabei etwas in den Hintergrund getreten. Anders ist nicht zu erklären, warum über die Laufzeitverlängerung von Atomkraftwerken wieder öffentlich diskutiert wird.



Konrad Merz / ESWE Versorgung

Gleichzeitig führt aber der Wunsch, sich unabhängiger von fossilen Energieträgern zu machen, zu größerem Interesse an erneuerbaren Energien. Bislang wurden wir in Wiesbaden mit unseren Windkraftplänen blockiert. Ich hoffe, dass viele Menschen nun verstehen, wie wichtig der Ausbau für unser aller Zukunft ist.

Wie wird sich der Wettbewerb auf dem Energiemarkt weiter entwickeln? Werden kleinere Anbieter wieder zurückkommen?

Aktuell ist der Wettbewerb zwischen den Versorgern praktisch außer Kraft gesetzt. Wir betreiben eher eine Mangelverwaltung. Der liberalisierte Markt funktioniert nur, wenn Liquidität vorhanden ist. Auf absehbare Zeit sehe ich aber keine großen Überschussmengen an Energie, die gehandelt werden können.

Welche Projekte treiben Sie gerade mit Nachdruck voran? Gerade die beiden letzten Jahre haben gezeigt, wie wichtig eine funktionierende Infrastruktur für eine sichere Daseinsvorsorge der Bürgerinnen und Bürger ist. Deshalb stellen wir jetzt eine zuverlässige Energieversorgung sicher, indem wir zum Beispiel das Fernwärmenetz in der Innenstadt weiter ausbauen. Die Arbeiten führen aktuell vorübergehend zu Verkehrsbehinderungen, garantieren uns aber in Zukunft einen behaglichen Alltag. Wichtig sind in diesem Zusammenhang auch unser Biomasseheizkraftwerk und das geplante Müllheizkraftwerk. Gleichzeitig erweitern wir das Angebot an Ladesäulen für E-Fahrzeuge, damit die Verkehrswende in Wiesbaden gelingen kann. Denn wir sehen es als unsere Aufgabe, die Stadt von morgen mitzugestalten. ■

Die Fragen stellte Roland Boros, IHK Wiesbaden, r.boros@wiesbaden.ihk.de

Schäden an Ihrem Gebäude?



- Hoch- und Ingenieurbau
- Brücken- und Verkehrsbauwerke
- Trinkwasseranlagen
- Abwasserbauwerke
- Kunststoffbeschichtungen
- Wärmedämmverbundsysteme

Qualitätssicherung:

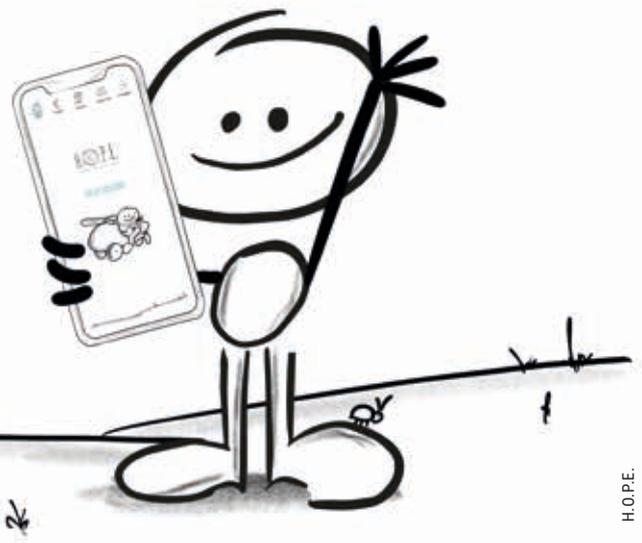
Gütezeichen
DIN EN ISO 9001:2015 
65189 Wiesbaden, Weidenbornstr. 7-9
Tel. 0611 7908-0, Fax 0611 761185
www.wiedemann-gmbh.com

WIEDEMANN

Instandsetzung und Schutz von Betonbauwerken



seit 1947



H.O.P.E.

Klimaschutz mit Spaßfaktor

Mit der App H.O.P.E. möchte der Wiesbadener Fotograf Konrad Licht Nutzer spielerisch zu klimafreundlichem Verhalten animieren. Nun soll das Angebot erweitert werden und in Unternehmen für mehr Nachhaltigkeit sorgen.



Marco Schwarz

Jimmy wirkt gut gelaunt. Das Strichmännchen mit dem breiten Grinsen, dem Kugelbauch und den großen Füßen springt wie ein fröhlicher Kobold durch die H.O.P.E.-App. Seine Aufgabe: Klimafreundliches Handeln in das Leben der Nutzer:innen bringen, vor allem was Einkauf, Ernährung, Wohnen und Mobilität betrifft; und das spielerisch und ohne erhobenen Zeigefinger. H.O.P.E. steht für Humans On Planet Earth und ist eine Erfindung von **Konrad Licht**, der vor zwei Jahren mit der Entwicklung der App begann. Der Fotograf und Filmemacher, der sich zunehmend über das Artensterben Gedanken machte, hatte durch eine Pilgerreise auf dem Jakobsweg den Wert der Entschleunigung für sich entdeckt. Zudem fiel ihm auf, wie intensiv die Menschen um ihn herum ihre Smartphones nutzen. So entstand die Idee zur App H.O.P.E., die Nutzer mit Infos, Spielen und kleinen Wettkämpfen zum aktiven Klimaschutz im Alltag auffordert. „Ich habe anfangs unterschätzt, wie viel Aufwand es ist, eine solche App zu programmieren“, gibt Licht zu. Mit Unterstützung eines Teams und mit Fördermitteln macht er sich an eine Beta-Version von und rührt die Werbetrommel für das H.O.P.E.-Angebot. Heute kann er 1.000 User der Beta-Version zählen.

Was unterscheidet sie von anderen Nachhaltigkeits-Apps? „Die positive Grundstimmung und

der konsequente Einsatz von Gamification. Ich bin der Meinung, dass Klimafreundlichkeit Spaß machen sollte“, so Licht. Wichtig seien auch „gut verpackte Geschichten“.

H.O.P.E. für Unternehmen

Licht und sein Team arbeiten momentan intensiv daran, Angebote für Unternehmen zu kreieren. Jimmy, seine Tipps und Challenges werden dadurch flexibel und mit bestehenden Nachhaltigkeitsgrundsätzen kompatibel. „Wenn ein Unternehmen seine Nachhaltigkeitsziele an Mitarbeiter:innen oder auch an Kund:innen und Partner:innen vermitteln möchte, kann die App eine gute Unterstützung oder ein in- und externes Kommunikationsmittel sein. Wir können die Tipps und Klimachallenges an die Gegebenheiten anpassen und individuelle Features integrieren. Denkbar sind eine gebrandete App-Umgebung oder Wettbewerbe um den Titel ‚die klimafreundlichste Abteilung‘. Hauptsache, Spaß und Nutzen stehen im Vordergrund“, erläutert Licht. Erste Pilotprojekte mit der R+V Versicherung und

mit dem Internat St. Lucius in Echzell seien sehr erfolgreich gelaufen. Hier werde über Fortsetzungen gesprochen. Licht ist offen für weitere Kooperationen und auf der Suche nach Unternehmen, die H.O.P.E. zum Einsatz bringen möchten. „Umweltfreundliches Handeln fängt im Alltag an. Wenn alle mitmachen, finden wir die richtigen Antworten auf den Klimawandel,“ ist er überzeugt. ■

Ann-Katrin Jaeger, IHK Wiesbaden,
a.jaeger@wiesbaden.ihk.de



BUSINESS- INTERNET MIT GLASFASER- POWER

FÜR MAINZ, WIESBADEN
UND DIE REGION



INTERNET



ETHERNET



WLAN



CLOUD

www.mainzer-breitband.de



MAINZER
BREITBAND



Energiekrise setzt Unternehmen unter Druck

Wie gehen die Unternehmen in der Region mit steigenden Energiekosten um? Das haben wir im Rahmen einer Unternehmensbefragung herausgefunden. Vom 17. November bis 8. Dezember beteiligten sich insgesamt 138 Unternehmen. Hier sind die Ergebnisse.

Im Durchschnitt sehen die Unternehmen eine Verdopplung der Energiekosten auf sich zukommen. An erster Stelle erwarten sie von der Politik nicht noch mehr Entlastungspakete, sondern den Abbau von bürokratischen Hemmnissen. 56 Prozent vertreten die Meinung, die Energiewende sollte beschleunigt werden.

„Das Unternehmen sich in diesen Zeiten von der Regierung am dringendsten Bürokratieabbau und den schnelleren Ausbau von erneuerbaren Energien wünschen, zeigt die enorme Dynamik, mit welcher sich die Energiekrise entwickelt hat,“ fasst Dr. Christian Gastl, Präsident der IHK Wiesbaden, die Ergebnisse der Befragung zusammen. „Im Durchschnitt erwarten die Unternehmen eine Verdopplung der Energiekosten. Betrachten wir nur die Industrieunternehmen, erwarten diese sogar eine Verdreifachung der Kosten“, so Gastl.

Die Unternehmen reagieren je nach Branche unterschiedlich auf die hohen Energiepreise. Insgesamt wollen fast 70 Prozent durch weniger heizen die

Kosten geringhalten. Daneben geben 42 Prozent die gestiegenen Kosten an ihre Kunden weiter und wollen in Energieeffizienzmaßnahmen investieren (38 Prozent). Gleichzeitig sehen sich 14 Prozent nicht oder nur gering betroffen. Ein Blick nur auf die Industrieunternehmen zeigt ein leicht verschobenes Bild. Hier geben 94 Prozent an, die gestiegenen Kosten an die Kunden weiterzugeben und 78 Prozent investieren in Energieeffizienzmaßnahmen. Auf Platz drei der am häufigsten genannten Antworten liegt hier die Verringerung der Temperatur durch weniger heizen (72 Prozent). In der Industriebranche sehen sich nur 6 Prozent nicht oder nur gering von der Energiekrise betroffen.

Fast 60 Prozent der Unternehmen sehen Einsparpotenziale im Energieverbrauch in einer Größenordnung bis zu 5 Prozent, nur 16 Prozent meinen, dass ihre Möglichkeiten erschöpft sind. Insgesamt wollen 42 Prozent ihre Mitarbeitenden besser informieren und in effizientere Technik investieren (36 Prozent). Allerdings sieht sich gut ein Drittel nicht in der Lage, zusätzliche Maßnahmen zu ergreifen.

Sollte es zu Engpässen in der Energieversorgung kommen, gehen 78 Prozent der Industrieunternehmen davon aus, Kurzarbeit anordnen zu müssen. Des Weiteren sehen 67 Prozent eine teilweise Einschränkung in der Produktion und 56 Prozent könnten Altaufträge nicht mehr abarbeiten.

Auch bei der aktuellen Energiekrise ist die Energiewende mitzudenken. Insgesamt sind 56 Prozent der Teilnehmenden der Ansicht, die Energiewende müsste beschleunigt werden. 11 Prozent sagen, die Energiewende hat im Großen und Ganzen das richtige Tempo und 33 Prozent sind der Meinung, die aktuelle Lage erfordere eine behutsamere Umsetzung. Die Meinungen variieren je nach Branchen. Dienstleistungssektor und Einzelhandel fordern am vehementesten eine Beschleunigung der Energiewende, hingegen hält sich die Industriebranche mehr zurück und befürwortet eine behutsamere Umsetzung. Der Großhandel ist sich uneinig – jeweils 38 Prozent sind für eine Beschleunigung und eine behutsamere Umsetzung.

Die ausführlichen Ergebnisse der Umfrage gibt es unter
→ ihk.de/wiesbaden/energieumfrage

Die Qualifizierungsoffensive

Qualifizierung für Beschäftigte

Ihr **Arbeitgeberservice** berät Sie gerne zu finanzieller **Förderung** und Unterstützungsmöglichkeiten. Gemeinsam finden wir heraus, welche Qualifizierung Ihr

Unternehmen weiterbringt!
Agentur für Arbeit Wiesbaden
Telefon: 0611 9494 500
wiesbaden.arbeitgeber@arbeitsagentur.de

WEITER.BILDUNG!

#QUALIFIZIERUNGS OFFENSIVE



Bundesagentur für Arbeit

Agentur für Arbeit Wiesbaden

bringt weiter.

Volle Energie(wende)

Energiewende trotz – und gerade wegen – der Energiekrise.
IHK-Wirtschaftsexperte Fabian Lauer überlegt, wie das richtige Verhältnis von Ökologie und Ökonomie und gute Vorsätze für 2023 aussehen könnten.

Nach Wilhelm von Humboldt ist Energie die erste und einzige Tugend des Menschen. Ob nun metaphorisch-psychologisch als positive bzw. negative Energie oder handfest-physisch in Form von Strom, Treib- oder Brennstoff und damit als Elixier des modernen Lebens und Wirtschaftens: Ohne Energie bewegt sich nicht viel.

Kein Wunder also, dass uns Energiekrisen stets besonders hart treffen. Die Älteren erinnern sich an die Ölkrisen der 1970er Jahre, als autofreie Sonntage kein großstädtisches Experiment, sondern landesweit per Gesetz verboten waren – ebenso wie ein generelles Tempolimit auf Autobahnen (100, nicht etwa 130 km/h). 50 Jahre später führt uns erneut eine Energiekrise die massive Abhängigkeit von fossilen Energieimporten aus dem Ausland vor Augen.

Anders als damals, ist die aktuelle Energiekrise zwar im Kern eine Gaskrise. Doch auch Öl und damit Treibstoffe sowie Strom haben sich phasenweise massiv verteuert. Wehe dem, der auf dem Höhepunkt des Preisschocks einen neuen Liefervertrag abschließen musste! Neulich habe ich den Spruch gehört: „Wenn die Preise weiter so steigen, können wir uns das Licht am Ende des Tunnels nicht mehr leisten.“ Das ist sicher zum Schmunzeln, hat aber doch einen ernsten Hintergrund.

Schwarzsehen ist dennoch nicht angesagt. Wir haben es in der Hand, die Krise als Chance zu nutzen. Mit Wind, Sonne und Biomasse steht uns zur Verfügung, was wir brauchen. Strom aus erneuerbaren Energien ist zukünftig nicht nur wichtigster Energieträger, sondern zugleich Ausgangsprodukt

für Wasserstoff, synthetisches Erdgas sowie alle erdenklichen Produkte der Grundstoffindustrien. Mit Strom kann man tatsächlich so ziemlich alles machen.

Deswegen muss es in 2023 und darüber hinaus endlich heißen: „Volle Energie“ für die Energiewende. Sie ist teuer, voller teils absurder Regulatorik und technisch herausfordernd. Vor allem aber bietet sie potenziell einen riesigen Wettbewerbsvorteil dank mehr Lieferunabhängigkeit und heimischer Wertschöpfung und ist mit Blick auf Klimaschutz und die Endlichkeit fossiler Ressourcen alternativlos.

Aus der jüngsten Unternehmensbefragung der IHK Wiesbaden geht hervor, dass der Krise zum Trotz 56 Prozent der Betriebe fordern, die Energiewende zu beschleunigen. Nicht oben auf der Wunschliste stehen bei den Unternehmen weitere Hilfspakete (33 Prozent) oder eine längere Nutzung fossiler Energien (27 Prozent). Stattdessen: Der Abbau bürokratischer Hürden (69 Prozent) und ein schnellerer Ausbau der erneuerbaren Energien (67 Prozent).

Was wir überhaupt nicht brauchen können: Ökonomie und Ökologie gegeneinander auszuspielen, wie es von einzelnen Stimmen aus dem Klimaschutzbeirat der Stadt Wiesbaden im Dezember zu vernehmen war. Wer namentlich einzelne Unternehmen an den Pranger stellt und von „Energiefressern“ spricht, hat nicht verstanden, dass die Energiewende nur mit der Wirtschaft und speziell der Industrie gelingen kann. Dem Klimaschutz leistet man so einen Bärendienst. ■

Seine Energie konzentriert Fabian Lauer nun seit über eineinhalb Jahren auf die Wirtschaftspolitik in Wiesbaden und Rheingau-Taunus. Dank 10 Jahren IHK-Federführung Energie und Klimaschutz in NRW sind ihm die Themen ans Herz gewachsen.
Kontakt: f.lauer@wiesbaden.ihk.de



Ben Krabe

Elektrotechnische **Lösungen maßgeschneidert** nach Kundenwunsch

- Elektroinstallations- und Gebäudetechnik
- Industrie-, Energie- und Automationstechnik
- Informations- und DatenNetzwerktechnik
- Brandschutz-, Alarm- und Sicherheitstechnik

werner 
elektrotechnik

elektrotechnik · datentechnik · technische systeme

 E HANDWERK

Erbacher Straße 29
65343 Eltville am Rhein
mail@werner-edt.com
Tel. 06123 9076-0
Fax 06123 9076-31



Wir pflegen ein Kulturgut

Tanja Rosenthal, Director Research & Development and Academy bei Rotkäppchen-Mumm, über das Programm der Rotkäppchen-Mumm Academy (RMA), die vielfältige Schulungen zum Thema Wein, Schaumwein, Spirituosen und Sensorik anbietet.

Wie kam es zu der Rotkäppchen-Mumm Academy? Was war die Grundidee?

Die Idee zu anspruchsvollen Schulungen entstand in unserem Unternehmen aus der Idee heraus, die Mitarbeiter:innen auf einem sehr hohen Niveaus aus- und weiterzubilden. Unsere Marken sollen professionell vertreten werden, denn wir pflegen ein Kulturgut, das wir mit unserer Arbeit in die Zukunft tragen wollen. Über unseren Außendienst erfuhren immer mehr Kunden von den Schulungen und viele äußerten den Wunsch, auch daran teilzunehmen. In den letzten zwei Jahren haben 600 interne Mitarbeiter:innen mitgemacht und rund 600 Externe. Die Anfänge waren schwierig, da wir gerade starten wollten, als die Pandemie begann. Wir mussten in nur wenigen Wochen von Präsenz- auf Online-Kurse umstellen und die Weine und Schaumweine den Teilnehmenden nach Hause schicken. Jetzt können wir wieder vor Ort schulen und sind darüber sehr froh, haben aber auch die Live-Schulungen online beibehalten.

Wie sehen die Veranstaltungen aus und welche Lerninhalte gibt es?

Herzstück aller Kursangebote sind die erfahrenen Dozenten, die einen gleichbleibend hohen (teilweise WSETÂ zertifizierten) Ausbildungsstandard garantieren. Dazu kommt die inspirierende Lernatmosphäre an unseren historischen Standorten und der persönliche Kontakt. Um den Teilnehmer:innen ein breites Spektrum an Produkten vorstellen zu können, kooperieren wir mit verschiedenen Anbietern. Die Kurse der RMA verteilen sich im Wesentlichen auf die Schwerpunkte Edutainment und Education. Edutainment steht für Kurse, die interessierte Genießer ansprechen, aber



Tanja Rosenthal,
Director Research &
Development and Academy
bei Rotkäppchen-Mumm.



Schulungsräume in Eltville

auch für Fachprofis, die sich weiterbilden möchten und den Austausch mit Gleichgesinnten schätzen. Hier stehen u.a. Themen wie Gin, Sekt & Co. oder Wein und Käse zur Auswahl. Oder es geht um Sensorik und einzelne Weinanbaugebiete. Unter dem Begriff Education fassen wir eine Vielzahl von Zertifikats-Kursen aller Level und Fachrichtungen, die wir als Partner von WSETÂ / London anbieten. Die Spitze der Pyramide bildet Eduexploration. Hier finden Sie Masterclasses für Insider, die ein Themengebiet wie zum Beispiel Champagner oder Prosecco in der ganzen Komplexität erfassen möchten.

An wen richten sich die Seminare? Unter dem Motto „learn the language of taste“ möchten wir interessierten Genießern und Professionals die Faszination von Wein, Schaumwein und Spirituosen näherbringen. Wir wollen alle Marktteilnehmer:innen einbeziehen, sie dort abholen, wo sie gerade stehen und auf ein weiteres Genusslevel bringen. Für Unternehmen bieten wir nach Absprache auch ‚tailormade‘ Kurse zu unseren Themen an, beispielsweise für die Mitarbeiter-Motivation oder als Kundenbindungsinstrument. Die Seminare der RMA sind in Präsenz, online oder hybrid möglich. Hauptstandort ist die Villa Mumm, direkt am Rheinufer in Eltville. Wir möchten die Kooperation mit Unternehmen im Rhein-Main Gebiet auch noch weiter ausdehnen. In Abhängigkeit vom Thema finden an unseren Standorten Freyburg (Rotkäppchen), Breisach (Privatsektkellerei Gelderman), Salem (Markgräfliches Schloss), Nordhausen (Kornbrennerei Nordhausen) und in Norditalien (Ruggeri) weitere Kurse statt. ■

Ann-Katrin Jaeger, IHK Wiesbaden,
a.jaeger@wiesbaden.ihk.de

RMA

Wie läuft's bei Gründer:innen?

MASSANZÜGE IN ANGENEHMER ATMOSPHÄRE



Svenja Baum

In seinem Atelier legt Fabian Zimmer Wert auf eine angenehme Atmosphäre.

Fabian Zimmer bietet seit Sommer 2021 als Franchisenehmer des Unternehmens Birkhoven maßgeschneiderte Herrenmode an. Aus-

gangspunkt dieses Neustarts war sein Wunsch, in seinem eigentlichen Beruf weiterhin zu arbeiten, jedoch den Kundenservice, der ihm besonders am Herzen liegt, auszudehnen. Mit seinen Kunden kommuniziert er auf unterschiedlichen Kanälen, bei der Beratung und beim Maßnehmen achtet er auf eine angenehme Atmosphäre frei von Störungen. Das Geschäft kam zwar schnell in Schwung, trotzdem musste Fabian Zimmer auch schwierige Zeiten durchstehen: „Sowohl der Monat August als auch der Monat September verliefen super. Ich hatte vielen Freunden von meinem Vorhaben - der Selbstständigkeit - erzählt und alle waren begeistert. Da einige meiner Freunde 2021 geheiratet haben, hatte ich sofort die ehrenvolle Aufgabe, sie für ihre Hochzeiten ausstatten zu dürfen. Die Monate Oktober, November und Dezember waren durchwachsen, da die Hochzeitssaison zu Ende war und ich noch keine Stammkundschaft akquirieren konnte. Natürlich gab es vereinzelte Aufträge, die ich angenommen hatte, aber das ‚große Weihnachtsgeschäft‘ blieb aus“, erinnert er sich. Aus diesem Grund rät er Gründern zu viel Selbstvertrauen und Durchhaltevermögen: „Die Zeit der Gründung ist hart, stressig und nervenaufreibend. Es gibt Monate, in denen alles perfekt, reibungslos und super läuft. Ebenso gibt es Monate, in denen ein Problem das nächste jagt und man denkt, dass kein Ende in Sicht ist. Vertraut euch selbst und euren Fähigkeiten.“ Darüber hinaus plädiert er für eine gute Vernetzung und die Nutzung von Synergien mit anderen Unternehmer:innen.

APERITIF IM ABO



René Vigneron

Kai Kenngott in „Wine in the Hood“

Kai Kenngott hat Ende 2022 in Wiesbaden mit „Wine in the Hood“ die nach eigenen Angaben deutschlandweit erste Weinbar gegründet, die den „Aperitif for Lifetime“ verspricht. „Für einmalig 280 Euro wird man Member von ‚Wine in the Hood‘ und erhält zukünftig an jedem Tag ein Glas Wein für sich selbst und eine mitgebrachte Begleitperson - ein Leben lang! An allen Öffnungstagen der Bar. Allerdings sind in unserer Hood nicht nur Member herzlich willkommen, sondern alle, die gute Weine, individuelle Aperitif-Getränke, Cheese und Charcuterie sowie feine Fischkonserven lieben“, erklärt Kenngott. Seine Intension ist es, unter den Members eine Gemeinschaft und ein inspirierendes, kommunikatives Miteinander zu schaffen. „Wir sind ein Ort, an den man gerne kommt, um mit seinen Lieblingsmenschen anzustoßen. Wir bieten jedoch genauso den Raum, sich wohlfühlen, wenn man mal ganz für sich Lust auf einen Kaffee oder ein Glas Wein hat.“ Bisher erhält Kenngott ein gutes Feedback, vor allem, was sein Angebot und die Art seines „Gastgebens“ betrifft. Anderen Gründern rät er zu Mut aber auch zur guten Analyse der Geschäftsidee. „Dann - und das ist das Wichtigste - aber auch einfach mal machen! Denn es könnte unglaublich werden!“ ■

Ann-Katrin Jaeger, IHK Wiesbaden,
a.jaeger@wiesbaden.ihk.de

VERLAGS Thema ¹ 2023

Eine Verlagsveröffentlichung – präsentiert in der Hessischen Wirtschaft

Ausbildung



www.zarbock.de

Impressum: Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG, Sontraer Straße 6, 60386 Frankfurt am Main, Telefon 069/42 09 03-75
Die Textbeiträge in diesem Verlagsthema wurden von den werbenden Unternehmen verfasst.

Foto: iStockphoto / Smederevac



Ausbildung oder Uni? Es muss nicht immer ein Studium sein

Studium oder Ausbildung – vor dieser Frage stehen alljährlich Schulabgänger in Deutschland. Viele sind sich dabei nicht bewusst, dass gerade das Handwerk hervorragende Karrierechancen bietet. Hier einige Fakten, die Sie bei Ihrer Entscheidung berücksichtigen sollten!

Handwerk hat goldenen Boden! Kaum ein altes Sprichwort ist zu Beginn der 2020er-Jahre so aktuell wie dieses. Einer der Gründe: Angesichts des grassierenden Fachkräftemangels sind Sie als gut ausgebildete Handwerkerinnen und Handwerker gefragt wie nie. Die Vorteile, die sich daraus ergeben, liegen auf der Hand – von der hohen Arbeitsplatzsicherheit bis zur Möglichkeit, als selbstständiger Handwerker in Zukunft Ihr eigener Chef zu sein.

Auch die Vorstellung, dass man in einem handwerklichen Beruf beim Einkommen automatisch schlechter dastehen als Akademiker, ist weit verbreitet – doch sie trügt. Laut Zentralverband des deutschen Handwerks (ZDH) ist das Lebensarbeitseinkommen eines Handwerksmeisters mit etwa zwei Millionen Euro im Schnitt nicht niedriger als das eines Bachelor-Absolventen.

Diese Vorteile bietet eine Ausbildung im Handwerk

Experten weisen aber noch auf weitere Punkte hin, die für den Weg ins Handwerk sprechen:

- An erster Stelle steht die **Sicherheit des Arbeitsplatzes**. Natürlich gibt es auch im Handwerk keine Arbeitsplatzgarantie. Aber: Die Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften ist riesig und steigt weiter. „Fehlten im Jahr 2020 etwa 65.000 Handwerkerinnen und Handwerker bundesweit, waren es 2021 durchschnittlich gut 87.000“, meldet das Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung, ein Projekt des Instituts der Deutschen Wirtschaft im Auftrag des Bundeswirtschaftsministeriums. Diese hohe Zahl setzte sich aus rund 75.000 Gesellen, 7.000 Meisterinnen und Meistern sowie 5.000 Fort-

bildungsabsolventen zusammen. Besonders betroffen waren die Bereiche Bauelektrik, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik.

- Im Handwerk ergeben sich nach der Ausbildung **ausgezeichnete Karriereperspektiven**. Wer eine kaufmännische Fortbildung anschließt und seinen Meisterbrief macht, kann nicht nur Führungsaufgaben im Betrieb übernehmen, sondern auch ein eigenes Unternehmen gründen – oder ein bestehendes übernehmen. Denn viele Betriebseigentümer der Generation Babyboomer setzten sich in den nächsten Jahren zur Ruhe. Viele suchen händeringend nach jemandem, der den Betrieb weiterführt. Fachleute des Portals „karriereziel.de“ rechnen vor: „Ausbildung mit 17, Meister mit 21, Betriebswirt mit 24, Chef mit 26 – dieser Werdegang ist keine Seltenheit mehr.“
- Bei einem Studium sind Auslandssemester inzwischen gang und gäbe. Was sich viele nicht so richtig klarmachen: Die **Möglichkeiten im Ausland zu arbeiten**, sind gerade für Handwerkerinnen und Handwerker ausgesprochen vielfältig. Handwerker werden überall gebraucht – in der Nähe des Wohnortes, landesweit, im europäischen Ausland ebenso

wie in Übersee. Wenn Sie also etwas von der Welt sehen wollen, schaffen Sie sich mit einem Handwerksberuf die besten Voraussetzungen.

- **Studium und eine handwerkliche Ausbildung** schließen sich nicht gegenseitig aus. In einem dualen verbinden Sie praktische und theoretische Ausbildung miteinander. Und: Auch später ist ein Studium noch möglich, selbst wenn Sie kein Abitur haben. Auch eine Ausbildung gilt vielfach als Zugangsberechtigung zu einer Hochschule.
- Anders als Studentinnen und Studenten **verdienen Auszubildende von Anfang an ihr eigenes Geld**, auch wenn es zunächst nicht viel ist. Dennoch gehen Sie damit den ersten Schritt in die finanzielle Unabhängigkeit. Viele Arbeitgeber bieten darüber hinaus Benefits wie Dienstunterkünfte, -fahrzeuge oder soziale Zusatzleistungen wie eine betriebliche Krankenversicherung und Ähnliches.

Muss es also wirklich unbedingt ein Studium sein? Wer jetzt seine Schullaufbahn beendet, sollte vielleicht tatsächlich einmal darüber nachdenken, ob eine Handwerksausbildung nicht die bessere Alternative wäre.

Mach was, das zählt

Bewirb Dich für ein **DUALES STUDIUM** oder eine **AUSBILDUNG**

finanzverwaltung-mein-job.de

ARBEITGEBER LAND HESSEN
CHAUFEN, SO VIELFÄLTIG WIE DAS LAND

DIE HESSISCHE FINANZVERWALTUNG
#OhneUnsLäuftNichts

HESSEN

Noch Fragen?
Finanzamt Wiesbaden
Frau Wohlfart-Simon • 0611/813-2302 • ausbildung@fa-wi.hessen.de

ISW INFRA SERV WIESBADEN
BILDUNGSZENTRUM

Werde ein Teil von uns!

Das Bildungszentrum gehört zur InfraServ Wiesbaden, der Betreibergesellschaft des Industrieparks Kalle-Albert. Gemeinsam mit den am Standort angesiedelten Unternehmen bilden wir jährlich über 50 neue Auszubildende aus und begleiten sie bei ihrem Weg in ein starkes Berufsleben. Somit gehören wir zu den größten Ausbildungsbetrieben im IHK-Bezirk Wiesbaden.

Ausbildung in Wiesbaden

Unsere Studiengänge

- Duales Studium Informatik - Technische Systeme*
- Kooperatives Ingenieurstudium Elektrotechnik*

**(m/w/d)*

Unsere Ausbildungsberufe

- Anlagenmechaniker*
- Chemielaborant*
- Chemikant*
- Elektroniker für Betriebstechnik*
- Elektroniker für Maschinen- und Antriebstechnik*
- Fachinformatiker Anwendungsentwicklung*
- Fachkraft für Schutz und Sicherheit*
- Industriekaufmann*
- Industriemechaniker*
- Konstruktionsmechaniker*
- Mechatroniker*
- Mechatroniker für Kältetechnik*
- Produktionsfachkraft Chemie*
- Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik*

bizka.de

Industriepark KALLE-ALBERT

InfraServ GmbH & Co. Wiesbaden KG
Kasteler Straße 45 65203 Wiesbaden

2023: Die wichtigsten Änderungen für Auszubildende

Das aktuelle Jahr bringt für Azubis einige positive Veränderungen mit sich. Eine davon ist die Erhöhung der Mindestausbildungsvergütung. Seit dem 1. Januar 2023 gilt für das erste Ausbildungsjahr eine gesetzliche Mindestausbildungsvergütung von 620 Euro statt bisher 585 Euro. Im zweiten Jahr erhöht sich die Vergütung um 18 Prozent, im dritten Jahr um 35 Prozent und im vierten Jahr um 40 Prozent. Es gibt jedoch Ausnahmen, wenn es um die Anwendung der Mindestvergütung geht. Beispielsweise sind einige Berufe im Gesundheitswesen davon ausgenommen und die Mindestvergütung gilt nicht für landesrechtlich geregelte Berufe (z. B. Erzieherinnen und Erzieher).

Ab 1. April 2023 soll ein bundesweites 49-Euro-Monatsticket für den öffentlichen Nahverkehr eingeführt werden. Auszubildende in Hessen können bereits mit dem Schülerticket Hessen für 365 Euro im Jahr landesweit den ÖPNV nutzen. Voraussetzung dafür ist, dass sie in Hessen wohnen.

Aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie wird es ebenso einen KulturPass geben. Dieser Pass gibt jungen Menschen, die in diesem Jahr volljährig werden, ein Guthaben in Höhe von 200 Euro, das sie auf einer digitalen Plattform für Kulturveranstaltungen ausgeben können.

Seit 1. Januar 2023 gilt die elektronische Krankschreibung. Die Ausbildungsbetriebe sind verpflichtet, am Meldeverfahren zur elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU) teilzunehmen. Das bedeutet, dass Azubis keine AU-Bescheinigungen

mehr von ihrem Arzt erhalten müssen, sondern dass die Bescheinigung direkt an den Ausbildungsbetrieb gesendet wird.

Ab dem 1. Januar 2023 haben sich auch steuerlich einige Dinge zugunsten der Auszubildenden in Deutschland verändert. Dazu zählt u. a. die Erhöhung des Kindergeldes pro Kind auf 250 Euro im Monat. Dieses wird grundsätzlich für alle Kinder bis 18 Jahre gezahlt. Befindet sich das Kind in Ausbildung, wird das Kindergeld sogar bis zum Altern von 25 Jahren gezahlt.

Der steuerliche Grundfreibetrag erhöht sich um 561 Euro auf 10.908 Euro für Ledige. Für Azubis, die im Homeoffice arbeiten, gibt es zudem noch die Möglichkeit, statt bisher 600 Euro, ganze 1.000 Euro Homeoffice-Pauschale in der Steuererklärung abzusetzen. Es muss dabei beachtet werden, dass diese Pauschale zu den Werbungskosten zählt und der Betrag über 1.200 Euro liegen muss, um von dieser Regelung zu profitieren. Ab diesem Jahr sind auch die Beiträge zur Rentenversicherung steuerlich absetzbar und die Rente wird erst in der Auszahlungsphase besteuert.

Für Azubis, die nicht mehr bei ihren Eltern wohnen, gibt es eine weitere Änderung: die Strom- und Gaspreisbremse. Diese tritt im März dieses Jahres in Kraft und gilt rückwirkend zum 1. Januar 2023. Sie bewirkt, dass 80 Prozent des Strom- und Gasverbrauchs zu gedeckelten Preisen von 40 Cent pro Kilowattstunde für Strom und 12 Cent pro Kilowattstunde für Gas und 9,5 Cent pro Kilowattstunde für Fernwärme angeboten werden. Beim Strom wird der Verbrauch aus dem Vorjahr herangezogen.

Wir suchen **Dich** für eine Ausbildung in unserem **tegut... Team!**

Als nachhaltig denkendes Unternehmen legen wir großen Wert auf Ausbildung und Weiterentwicklung. Wir stehen unseren Mitarbeitenden und ihren Karriereplänen niemals im Weg. Sondern immer hinter ihnen.

Bewirb Dich jetzt!



Für eine Ausbildung zum **Verkäufer/Kaufmann im Einzelhandel** (m/w/d) unter tegut.com/karriere



tegut...

gute Lebensmittel

WirtschaftsWoche

**Wertvoller
Arbeitgeber**

Hoher Beitrag
zum Gemeinwohl

2022

ESWE Versorgung

Im Vergleich: 2.122 Unternehmen
deutschlandweit
Partner: ServiceValue GmbH
wirtschaftswoche.de • 27.10.2022



1, 2, 3 – mein Platz ist frei!

Meinen Abschluss hab' ich in der Tasche. Und Du? Lust auf einen Ausbildungsplatz, der Dir die Tür zu einer spannenden neuen Arbeitswelt öffnet? Wie wär's mit einem Job, in dem sich alles um Öko-Energie und Klimaschutz dreht – noch dazu in einer Branche, die Krisen wegsteckt? Interesse an einem

Unternehmen, das Work-Life-Balance groß schreibt und sich – zum Beispiel mit freiem Eintritt in Fitnessstudios und Schwimmbäder – für Deine Gesundheit engagiert? Dann bist Du bei der ESWE Versorgung richtig. Hier werden gerade 17 Stellen für die Azubis der Zukunft frei.

Interessierte für folgende Disziplinen bilden wir ab 1. September 2023 aus:

- Kaufleute für Büromanagement (m/w/d)
- Industriekaufleute (m/w/d)
- Elektroniker für Betriebstechnik (m/w/d)
- Anlagenmechaniker (m/w/d)
- Bachelor of Science Informatik (m/w/d)

Deine Bewerbung trifft ins Schwarze unter:

ESWE Versorgungs AG, Ausbildung | www.eswe-versorgung.de/ausbildung

**JETZT
BEWERBEN!**
Ausbildungsstart
am 01.09.2023!

azubi- & studientage - and more - Wiesbaden 2023

IHK-BILDUNGSMESSE azubi- & studientage Wiesbaden

10./11. März 2023, Wiesbaden / RheinMain CongressCenter, Halle Nord

Am 10. und 11. März 2023 geht die IHK-Bildungsmesse – azubi- & studientage Wiesbaden im RMCC in die siebte Runde. Zur etablierten und erfolgreichen Messe sind alle motivierten Schüler, aufgeschlossene Schulabgänger und junge Berufseinsteiger willkommen, die ihren Einstieg in die Berufswelt planen wollen oder über ein Studium nachdenken. Im Rahmen der Bildungs- und Karrieremesse finden Schüler, Eltern und Lehrer Interessantes und Wissenswertes zu Aus- und Weiterbildung, konkrete Ausbildungsangebote und perspektivreiche duale und klassische Studiengänge aus den verschiedensten Sparten der modernen Berufswelt.

Nach der erfolgreichen Einführung der Online-Anwendung m.azubitage.de können die Besucher auch dieses Jahr interaktiv über die Messe surfen und zusätzliche Informationen über die

ausstellenden Ausbildungsbetriebe, Unternehmen und Hochschulen erhalten. Bildungsangebote können gezielt mit den eigenen Interessen und Vorlieben abgestimmt werden. Mit dem Smartphone können dabei gezielt passende Angebote gefiltert und die jeweiligen Aussteller selektiv angesteuert werden. Das interaktive Tool erlaubt es auch den Unternehmen, das Interesse der begehrten Nachwuchskräfte auf die individuellen Angebote zu lenken.

Im Vorfeld der Messe haben Besucher die Gelegenheit, sich vorzubereiten und alle Informationen rund um das Event, wie beispielsweise Hallenplan und Ausstellerliste, unter www.azubitage.de/wiesbaden zu finden. So kann bequem von zu Hause der persönliche Tag auf der Messe geplant werden, oder ein Gesprächstermin kann vorab gesichert werden.

Die Messe findet am Freitag von 9 bis 15 Uhr und am Samstag von 10 bis 15 Uhr im RMCC/Halle Nord statt. Der Eintritt ist wie immer frei.

www.azubitage.de/wiesbaden

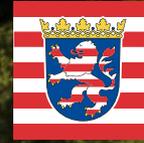


Bereit für deine Zukunft
bei REWE?

**12 Ausbildungsberufe,
2 Studiengänge – im Markt,
in der Logistik und in
der Zentrale.**

Bewirb dich auf
rewe.de/ausbildung
oder direkt hier:





Wir machen Hessen mobil

Deine Ausbildung bei Hessen Mobil:
mehr als nur ein sicherer Job

Hessen Mobil plant, baut, betreibt und managt das übergeordnete Straßennetz in Hessen - von Bundes-, Landes- und Kreisstraßen bis hin zu Radwegen. Als zukunftsorientierte, familienfreundliche Landesbehörde legen wir Wert auf flexibles Arbeiten und eine Kultur, die Wertschätzung, Vielfalt und Weiterbildung fördert.

In 62 betrieblichen Ausbildungsstätten an verschiedenen Standorten in Hessen bieten wir jedes Jahr zum 1. August Ausbildungsplätze in fünf Berufen an. Beliebt ist auch unser praxisnahes „Studium on the Job“. Was Dich erwartet? Abwechslung, Verantwortung und attraktive Karriereöglichkeiten - etwa eine Laufbahnausbildung im technischen oder Verwaltungsbereich.

Hessen Mobil bietet Dir (w/m/d)
eine Zukunft als

- Straßenwärter/in
- Fachkraft für Straßen- und Verkehrstechnik
- Fachinformatiker/in, der Fachrichtung Systemintegration
- Baustoffprüfer/in
- Verwaltungsfachangestellte/r

mobil.hessen.de/ausbildung

Bewirb Dich unter
zukunft@mobil.hessen.de





Duales Studium – für viele der perfekte Ausbildungsweg

Mit einem dualen Studium erwerben Schulabgänger einen Hochschulabschluss und sammeln wertvolle Praxiserfahrungen. Dabei gibt es unterschiedliche Modelle.

Wer sich nicht sicher ist, ob er nach der Schule studieren oder eine Ausbildung machen soll – für den gibt es eine clevere Lösung: einfach beides machen! Ein duales Studium verbindet Theorie und Praxis. Neben Seminaren und Vorlesungen an der Uni oder Fachhochschule sammeln Sie praktische Erfahrung in Betrieben. Damit erhöhen so Ihre späteren Karrierechancen deutlich – und verdienen neben dem Studium auch noch Geld.

Vier unterschiedliche Modelle stehen zur Auswahl:

1.: das ausbildungsintegrierende duale Studium. Hinter diesem Wortungetüm verbirgt sich nichts anderes als die Chance, gleich zwei Abschlüsse zu ergattern. Neben dem Bachelor an

der Hochschule absolvieren Sie eine komplette Ausbildung in einem Betrieb, jeweils in zeitlichen Blöcken. Von der Belastung her ist dieses natürlich das forderndste Modell.

2.: das praxisintegrierende duale Studium. Bei dieser Variante machen Sie neben dem Studium ebenfalls Erfahrungen im Berufsalltag, allerdings ohne einen betrieblichen Ausbildungsabschluss. Dafür können Sie Ihre Praktika auf mehrere unterschiedliche Unternehmen verteilen.

3. und 4.: das berufsintegrierende und das berufsbegleitende duale Studium. Diese Modelle richten sich an Berufstätige, die sich weiterbilden möchten. Uni oder Fachhochschule werden zusätzlich zum Job besucht – beim berufsintegrierenden Studium geschieht das bei reduzierter Arbeitszeit an freien Tagen. Die berufsbegleitende Variante sieht ein Abend- oder Fernstudium vor, während Sie in Vollzeit weiterarbeiten.

Wenn Sie nähere Informationen zum dualen Studium wünschen, halten die Industrie- und Handelskammern in Hessen in ihren Informationsbüros umfangreiche Beratungsangebote bereit, sowohl für Schulabgänger als auch für Unternehmen.

Ansprechpartner für Ihre Region finden Sie unter www.dualesstudium-hessen.de/dualesstudium-hessen/ihk-informationsbueros

Wiesbaden-Bonus: 100 € geschenkt für neu zugezogene Studenten, Azubis und Schüler

An der Uni, in der Schule oder in einer Ausbildung und deshalb erstmalig nach Wiesbaden gezogen? Dann gibt es gute Nachrichten, denn jetzt gibt es den Wiesbaden-Bonus.

Wiesbadener Neubürgerinnen oder Neubürger, die hauptberuflich Schülerin oder Schüler, Studentin oder Student oder Auszubildende oder Auszubildender sind und erstmalig nach dem 25. Mai 2022 ihren Erstwohnsitz in Wiesbaden angemeldet haben, können online den Wiesbaden-Bonus in Höhe von 100 Euro beanspruchen. Dafür steht der neue Online-Dienst „Wiesbaden-Bonus“ im Bürgerserviceportal zur Verfügung.

„Nachdem die Anmeldung des Wohnsitzes im Bürgerbüro erfolgt ist, müssen dort online lediglich noch wenige persönliche Daten sowie die Bankverbindung für die Auszahlung angegeben werden. Anschließend erfolgt der Upload eines Nachweises der Schule, der Universität oder des Ausbildungsbetriebes“, be-

schreibt Wiesbadens Bürgermeister Dr. Oliver Franz das Verfahren. „Das Bürgerbüro prüft und innerhalb kurzer Zeit wird der Wiesbaden-Bonus ausgezahlt.“

Wer weitere Informationen benötigt, findet Hilfe im eigens von den Nachwuchskräften des „Team OnlineRathaus“ erstellten Erklär-Video, das auf der Startseite des Onlinedienstes oder unter www.wiesbaden.de verfügbar ist. Hier wird der Wiesbaden-Bonus nochmal anschaulich erläutert. Aufgrund der Integration eines Feedback-Tools, können Nutzerinnen und Nutzer des Wiesbaden-Bonus am Ende ein Feedback abgeben und so dazu beitragen, den neuen Onlinedienst noch zu verbessern.

www.wiesbaden.de

**Jetzt durchstarten -
mit einer Ausbildung bei HUMAN**

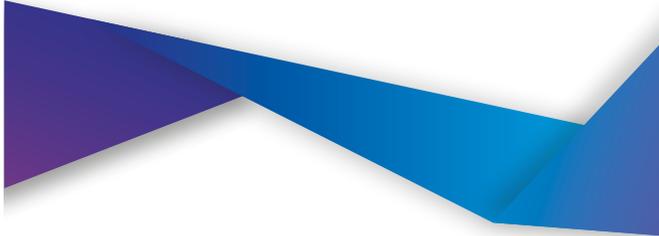
Bei uns bist Du richtig! Werde Teil der internationalen HUMAN-Familie und trage dazu bei mit hochwertiger Labordiagnostik die weltweite Gesundheitsversorgung zu verbessern. Profitiere von einer Ausbildung mit sehr guter Betreuung, viel Abwechslung und flachen Hierarchien.

Bewerbe Dich unter karriere.human-hr.de für die Bereiche Büromanagement, Groß und Außenhandel, Fachinformatik oder Lagerlogistik.

50
YEARS
Human

Diagnostics Worldwide

LANDESHAUPTSTADT



Finde deinen Einstieg ins Berufsleben

Berufsorientierung | Praktikums-
suche | Ausbildungsplatzsuche



Tel.: +49 611 31-5730 | jobnavi@wiesbaden.de
www.wiesbaden.de/jobnavi



www.wiesbaden.de

Professionelle Hilfe beim Einstieg ins Berufsleben!

Der Jobnavi in der Kirchgasse 47 bringt Jugendliche, Eltern und Schulen mit Betrieben zusammen.

Ganz gleich, was Jugendliche derzeit suchen, ob Praktikum, Ausbildung oder Studienplatz – die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jobnavi gehen mit auf die Suche. Gemeinsam finden sie Wege, die zum Traumberuf führen. In enger Zusammenarbeit mit Unternehmen kennt das Jobnavi-Team die vielfältigen Ausbildungsangebote der Region und hilft bei der Suche nach Praktika und Ausbildungsplätzen. Eine erste Auswahl an Praktikumsplätzen können Jugendliche übrigens im Internetauftritt des Jobnavi selbst sichten, wenn sie die Praktikumsbörse durchforsten.

Für Jugendliche bietet der Jobnavi neben individueller Beratung eine breit gefächerte Palette an Unterstützung und Information rund um die Themen Berufsorientierung, Praktikums-, Ausbildungs- und Studienplatzsuche, Freiwilligendienste und Auslandsaufenthalte. Die Vorbereitung auf Bewerbungsverfahren, Eignungstests und Vorstellungsgespräche ist häufig ein Schwerpunkt der Beratungsgespräche im Jobnavi.

Gerade in der aktuellen Zeit großer Veränderung spielt der Jobnavi eine wichtige Rolle für Wiesbadener Unternehmen. Seit Jahren nutzen Ausbildungsbetriebe den Jobnavi gerne im Rahmen ihres Azubi-Recruitings. Gemeinsam mit den Personalverantwortlichen werden praxisnahe Berufsschnuppertage „Job in Echt“ organisiert, die neugierig auf die Ausbildung im Unternehmen machen. Dabei gewinnen beide Seiten: Die Jugendlichen erhalten konkrete und realistische Einblicke, was sie im Ausbildungsberuf und im jeweiligen Betrieb tatsächlich erwartet. Die Betriebe finden im lockeren, persönlichen und dennoch unverbindlichen Kontakt interessierte Praktikanten und Auszubildende.

Im Podcast „Gestalte deine Zukunft“ stellen Auszubildende aus verschiedenen Wiesbadener Unternehmen ihren Ausbildungsweg und -beruf vor und geben Tipps, wie man den passenden Beruf für sich findet.

Alle Informationen rund um Beratung, Praktikumsbörse, „Job in Echt“ und „Gestalte deine Zukunft“, finden Jugendliche und Unternehmen online auf www.wiesbaden.de/jobnavi.

Der Jobnavi gehört zum Referat für Wirtschaft und Beschäftigung der Landeshauptstadt Wiesbaden. Die Leistungen sind kostenfrei für Wiesbadener Betriebe, Schulen, Jugendliche und Eltern.

Von Azubi zu Azubi

Marlon Habicht ist Auszubildender bei den Stadtwerken Bad Schwalbach. Er hat sich für eine Ausbildung zur Fachkraft für Wasserversorgungstechnik entschieden. Im Interview erzählt er uns, was dahintersteckt.



Stadtwerke Bad Schwalbach

Was macht eigentlich eine Fachkraft für Wasserversorgungstechnik? Eine Fachkraft für Wasserversorgungstechnik kümmert sich um die Versorgung der Bürger mit Trinkwasser, bestehend aus Trinkwassergewinnung, -aufbereitung und -verteilung.

Wie bist du zu dem Beruf gekommen? Durch mehrere Praktika in verschiedenen Unternehmen konnte ich mir ein Bild von

dem Ausbildungsberuf machen. Es gab viele interessante Tätigkeiten, wie z.B. Hausanschlüsse erstellen, Trinkwasseraufbereitung, Reinigung von Trinkwasserbehältern.

Was ist das Besondere an diesem Ausbildungsberuf? Jeder Tag bietet neue Herausforderungen, da zu jeder Jahreszeit verschiedene Tätigkeiten zu bewältigen sind.

FACHKRAFT FÜR WASSERVERSORGUNGSTECHNIK

Fachkraft für Wasserversorgungstechnik ist ein dreijähriger anerkannter Ausbildungsberuf im öffentlichen Dienst und in der Industrie.

Fachkräfte für Wasserversorgungstechnik gewinnen mithilfe verschiedener Anlagen Rohwasser aus Brunnen, Flüssen oder Seen und bereiten es zu Trinkwasser auf. Hauptsächlich überwachen und steuern sie automatisierte Anlagen in Wasserwerken und anderen Einrichtungen der Wasserversorgung. Bei Störungen greifen sie ein.

Anforderungen für die Ausbildung sind Interesse an organisatorisch-prüfenden Tätigkeiten, technisches Interesse und handwerkliches Geschick sowie schulische Vorkenntnisse in den naturwissenschaftlichen Fächern.

Blick zurück: Wie ist die Bewerbungsphase abgelaufen? Ich habe eine Bewerbung geschrieben, danach wurde ich zu einem Bewerbungsgespräch mit dem Wassermeister und dem Stadtwerkeleiter eingeladen und es wurde ein Zeitraum für ein Betriebspraktikum vereinbart.

Welche grundsätzlichen Tipps kannst du Bewerber:innen mit auf den Weg geben? Worauf kommt es deiner Meinung nach an? Bewirbt euch rechtzeitig. Habt Interesse an dem Beruf und seid neugierig. Arbeitet gerne im Team.

Was macht dir an deiner Ausbildung besonderen Spaß und worin liegen die Herausforderungen? Mir macht besonders die abwechslungsreiche Arbeit viel Spaß, wie das Installieren und Tauschen von Wasserzählern, das Erstellen von Hausanschlüssen sowie das Rückspülen von Filteranlagen.

Wie läuft die schulische Ausbildung ab? Die schulische Ausbildung findet im Blockunterricht an der Hans-Viessmann-Schule in Frankenberg (Eder) statt. Des Weiteren gibt es eine überbetriebliche Ausbildung in den Bereichen Labor, Metall und Elektrotechnik. Diese findet bei der Firma Deula in Bad Kreuznach statt. Die Anforderungen an die Fähigkeiten in Chemie, Physik, Mathematik und Biologie sind dabei besonders hoch.

Was möchtest du nach deiner Ausbildung machen? Gibt es schon Zukunftspläne?

Ich möchte meine Ausbildung erfolgreich beenden. Danach möchte ich gerne in diesem Beruf arbeiten. ■

Die Fragen stellte Sara Löwe, Auszubildende bei der IHK Wiesbaden, s.loewe@wiesbaden.ihk.de



Josh Schlausius

Die Besten
der Besten 2022

IHK-Bestenehrung 2022: Ein Hoch auf die Spitzen-Azubis

Ausgelassene Stimmung und fröhliche Gesichter in cooler Party-Location: gewöhnlich der Ort für Beats, jetzt für die Besten. Bei der Bestenehrung im Park Café hob IHK-Präsident Dr. Christian Gastl die herausragenden Leistungen der erfolgreichsten Azubis des Jahrgangs 2022 aus Wiesbaden und Umgebung hervor.

Am 8. Dezember stieg die Partystimmung im Wiesbadener Park Café bereits am Vormittag – und das aus gutem Grund. Im Rahmen der feierlichen Veranstaltung wurden die besten Azubis des Jahrgangs 2022 geehrt. Zum Fest kamen auch Eltern und Freund:innen der Top-Azubis und gemeinsam wurde ordentlich gefeiert. Die jungen Menschen hatten, in ihren jeweiligen Ausbildungsgängen, die besten Ergebnisse in Wiesbaden und Umgebung erzielt – im Vergleich zu insgesamt fast 2.000 Prüfungskandidat:innen. Durch die Bank hatten sie mit mehr als 91 von 100 Punkten die Note Eins in der Abschlussprüfung erreicht.

„Die Leistungen, die Sie erbracht haben, begeistern mich“, so IHK-Präsident Dr. Christian Gastl in seiner Begrüßungsrede. „Sie haben über einen langen Zeitraum Engagement, Fleiß und Talent bewiesen und sich bestes Rüstzeug für Ihren erfolgreichen Berufseinstieg erworben.“ Die gute Qualifikation der Auszubildenden sei zudem ein starkes Argument für das System der dualen Ausbildung. Auch Christine Lutz, IHK-Geschäftsführerin Bildung, hob das Engagement der Top-Azubis hervor und interviewte sie zu ihren Ausbildungsgängen und ihren jetzigen Plänen.

Bleibende Erinnerungen

Die besten Azubis des Jahrgangs 2022 konnten eine Fotowand für einmalige Erinnerungs-Fotos nutzen und erhielten neben ihrer Urkunde auch Präsente der IHK: Einen Wunsch-Gutschein und einen Luftballon mit Törtchen. Beim anschließenden Brunch gab es Gelegenheit zum Austausch und weiterhin zum Feiern der herausragenden Leistungen. ■

Ann-Katrin Jaeger, IHK Wiesbaden, a.jaeger@wiesbaden.ihk.de

DIESE TOP-AZUBIS DER

IHK WIESBADEN 2022 WURDEN GEEHRT:

(alphabetisch sortiert nach Ausbildungsberufen)

Leandra Kircher, Baustoffprüferin / Dyckerhoff GmbH, Wiesbaden; **Marten Schlegel**, Bauzeichner Ingenieurbau / Julius Berger International GmbH, Wiesbaden; **Marcel Weidmann**, Elektroniker für Geräte und Systeme / VITRONIC Dr. Ing. Stein Bildverarbeitungssysteme GmbH, Wiesbaden; **Manuel Janzen**, Fachinformatiker Anwendungsentwicklung / SINC GmbH, Wiesbaden; **Tobias Könnecke**, Fachinformatiker Systemintegration / PS Team GmbH, Walluf; **Sebastian Rösner**, Fachkraft für Lagerlogistik / Rath KG, Hochheim am Main; **Annika Wenig**, Hotelfachfrau / Mercure Hotel, Wiesbaden; **Marie Wagner**, Immobilienkauffrau / Gemeinnützige Bau- und Siedlungsgenossenschaft Wiesbaden 1950 eG, Wiesbaden; **Adam Roth**, Industriemechaniker / Passavant-Geiger GmbH, Aarbergen; **Alina Liv Hamm**, Kauffrau für Büromanagement //SEIBERT/MEDIA GmbH, Wiesbaden; **Lina Ruske**, Kauffrau für Dialogmarketing / Urlaubs- und Lohnausgleichskasse der Bauwirtschaft, Wiesbaden; **Pauline Siegel**, Kauffrau für Marketingkommunikation / Wachendorff Prozesstechnik GmbH & Co. KG, Geisenheim; **Emilia Düzgün**, Kauffrau für Versicherungen und Finanzen (Finanzberatung) / AXA Konzern Aktiengesellschaft, Wiesbaden; **Clara Weidenbach**, Kauffrau für Versicherungen und Finanzen (Versicherung) / D e b e k a, Wiesbaden; **Anna Szyperski**, Kauffrau für Groß- und Außenhandelsmanagement (Großhandel) / Pfeiffer & May Wiesbaden GmbH, Ginsheim-Gustavsburg; **Katharina Manske**, Kauffrau im Groß- und Außenhandel (Außenhandel) / Paul Wurth Deutschland GmbH, Wiesbaden; **Marius Mück**, Koch / Hotel Nassauer Hof GmbH, Wiesbaden; **David Klein**, Konstruktionsmechaniker / InfraServ Wiesbaden Technik GmbH & Co. KG, Wiesbaden; **Niklas Ohlenmacher**, Mechatroniker / Jean Müller GmbH, Eltville am Rhein; **Romina Henn**, Veranstaltungskauffrau / Auktion & Markt AG, Wiesbaden; **Alvina Gerner**, Verkäuferin / Lidl Vertriebs-GmbH & Co. KG, Wiesbaden

DIE DREI MAGISCHEN WORTE: ICH KANN WAS.

*GEMEINSAM
MIT IHREM
BETRIEB!*

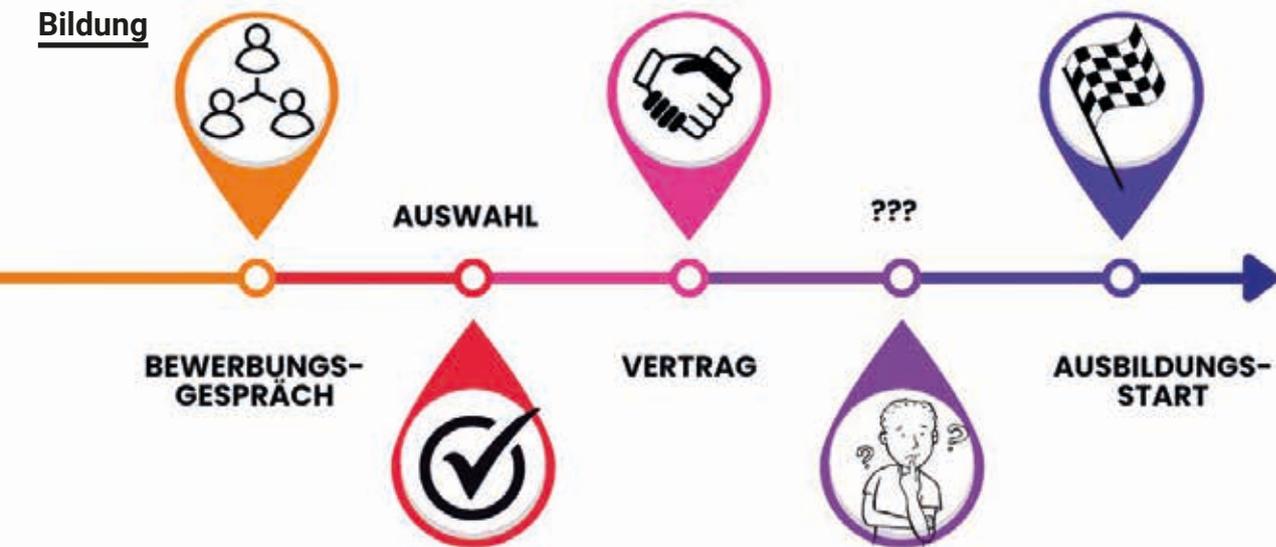
JETZT #KÖNNENLERNEN



**Ausbildung
macht mehr
aus uns**

Unter dem Motto *Jetzt #könnenlernen* startet im März die erste bundesweite Azubi-Kampagne der IHKs – eine echte Mitmachkampagne auch für Ihren Betrieb. Seien Sie dabei und nutzen Sie Botschaften und Motive, die ein neues „Lebensgefühl Ausbildung“ nach außen tragen. Die Werbemittel werden Teil eines Kommunikationspakets speziell für Betriebe sein und können auf Ihren digitalen Kanälen oder direkt bei Ihnen vor Ort platziert werden. Gemeinsam zeigen wir dem ganzen Land und speziell der jungen Generation: **Ausbildung macht mehr aus uns.**

Für weitere Informationen wenden Sie sich an Ihre regionalen IHK-Ansprechpartner:innen.



Preboarding: Früh die Bindung festigen

Azubi in Sicht? Doch Vorsicht: Mit der Unterschrift unter dem Vertrag ist noch nicht alles in trockenen Tüchern. Warum das Preboarding vor dem Ausbildungsstart so wichtig ist, erklärt Senay Kaya-Geisler, Berufsorientierungs-Expertin der IHK.

Laut Schülerstudien aus dem Jahr 2021 sind 42 Prozent der Jugendlichen nach der Unterzeichnung eines Ausbildungsvertrags noch offen für weitere Angebote oder behalten sich noch andere Schul- bzw. Studiums-Optionen vor. Sicherstellen und Weitersuchen ist die Devise. Mit einer guten Preboarding-Strategie können Unternehmen dieser Bewegung entgegensteuern. Das Preboarding ist die erste Phase vor dem Onboarding. Sie beginnt mit der Vertragsunterschrift und endet mit Beginn der Ausbildung. Mit der anschließenden Onboardingphase beginnt die eigentliche Integration ins Unternehmen, die bis zum Ende der Probezeit verläuft. Ziel des Preboardings ist es somit, den Wunsch-Azubi ab der Zusage an das Unternehmen zu binden und für die Ausbildung zu motivieren. Ausbildungsbetriebe sollten bereits zu Beginn der Integration ein Zugehörigkeits- und Wertschätzungsgefühl aufbauen, dazu ist der regelmäßige Kontakt besonders sinnvoll. Hier sind meine Tipps:



Post mit allen notwendigen Details zum Ausbildungsstart versendet werden. Teilen Sie Ihrem Azubi auf diesem Wege alle notwendigen Informationen mit, die ihm für seinen ersten Tag bei Ihnen ein sicheres Gefühl geben. Alternativ laden Sie Ihren Azubi zu einem Kennenlern-Tag ins Unternehmen ein, in der Sie das Willkommenspaket auch persönlich übergeben können.

1 Die Vertragsunterzeichnung: Machen Sie aus diesem Tag etwas Besonderes!

Auch in Pandemie-geprägten Zeiten sollte darauf Wert gelegt werden, die Vertragsunterzeichnung persönlich zu vollziehen. Damit schaffen Sie eine Verbindung und machen den Tag für alle Beteiligten gleichermaßen zu etwas Besonderem. Schließlich haben Sie Ihren Wunsch-Azubi gefunden. Glückwunsch, aber jetzt geht es erst richtig los!

2 Eine nette Message: Willkommen im Team – wir freuen uns auf Dich!

Nach der Vertragsunterzeichnung sollte als erste Maßnahme eine freundliche Willkommens-Nachricht per E-Mail oder per

- Ablaufplan für den ersten Tag
- Kontaktdaten aller Ansprechpartner
- Das Organigramm
- Dresscode (falls vorhanden)
- Hygieneplan
- Hinweise über die öffentlichen Verkehrsmittel und Parkmöglichkeiten
- Firmen- oder Azubi-Newsletter und Magazine
- Namensschild
- Visitenkarten

3 Klären Sie bereits zu Beginn über die Arbeitsbedingungen in der Pandemie auf

Kaum eine andere Ausbildungsgeneration ist von pandemischen Zeiten so geprägt worden wie diese. Distanzlernen, Wechselunterricht und Hygienekonzepte in der Schule sind ebenso wie die Einschränkung sozialer Kontakte zur Normalität geworden. Umso wichtiger ist es, den Auszubildenden über den eigenen Umgang in Zeiten von Corona und das mobile Auszubildenden zu informieren und alle Kontaktmöglichkeiten aufzuzeigen.

4 Gen Z tickt digital – Vernetzen Sie sich mit Ihrem Azubi

Mit Hilfe einer digitalen Lernplattform beispielsweise verbunden mit Ihrem Intranet oder einer zusätzlichen Onboarding-App, ermöglichen Sie Ihrem Azubi, sich schnell in Ihrem Unternehmen zurecht zu finden. Über diese Plattform kann auch in Extremfällen ein Online-Preboarding durchgeführt werden. Lassen Sie Ihrem Azubi frühzeitig die Zugangsdaten zukommen. Last but not least, ermuntern Sie Ihren Azubi, auf dieser Plattform auch über sich selbst einen kurzen Steckbrief mit seinen Hobbys, Lieblingsfarbe, -Tier, -Essen und -Sportart zu posten. Schließlich liebt Gen Z das Posten. Auf diese Weise wären auch alle Kolleg:innen im Vorfeld informiert und das verschafft zudem eine positive und offene Grundlage für die erste Kennenlernphase.

Unterstützungsangebote, die Ihre Attraktivität stärken

- Hilfe bei der Wohnungssuche
- Lernangebote für bestimmte Schulfächer oder bei der Abschlussprüfung
- Azubitickets (Azubi-Card, Jobticket)
- Informationen und Arbeitgeberzuschuss zu Bausparverträgen und Versicherungen
- Sonstige Vergünstigungen und Unternehmensangebote z. B. Verpflegung
- Fitnessrabatte

5 Weiteres bis zum ersten Tag

- Einen motivierten Azubi als Paten bestimmen (Aufgaben klären, b. B. schulen)
Paten sind sehr wichtig für die Motivation und fürs Zurechtkommen in den ersten sechs Monaten
- Aktuelle Azubis bei der Onboarding-Planung miteinbeziehen und für die erste Woche freistellen für Start-Workshops oder Team-Events
- Willkommenschokolade oder Blumen für den Arbeitsplatz besorgen
- Fototermin mit allen Azubis planen und am ersten Tag auf Social Media posten

6 Es gibt keine zweite Chance für den ersten Eindruck

Ein vertrautes und emotional starkes Verhältnis zu Beginn aufzubauen ist essenziell für jede Ausbildungsbeziehung. Der Azubi sollte keine Scheu vor Rückfragen haben und schon zu Beginn das Gefühl bekommen, die richtige Entscheidung getroffen zu haben. Bei allen oben genannten Möglichkeiten sollte eine authentische Einstellung dahinterstehen. Also kein übertriebener Aktionismus, der nach dem Start der Ausbildung wieder verfliegt. Denn danach steht immer noch die Probezeit als nächste Stufe bevor. Grundsätzlich gilt daher der Unternehmens- und Kommunikationskultur treu zu bleiben oder bei der Gelegenheit, diese für die Zukunft aufzubauen bzw. zu optimieren.

Abschließend ist zu betonen, dass sowohl Pre- als auch Onboarding ein Teil des Employer Brandings sind und definitiv auf Ihre Karriereseite gehören! ■

Senay Kaya-Geisler, IHK Wiesbaden,
s.kaya-geisler@wiesbaden.ihk.de



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



**INTEGRATION
SCHAFFT
INNOVATION**

Mit einer modernen
Einwanderungspolitik stärken
wir das Fachkräfteland:
[bmas.de/fachkräfteland](https://bmas.de/fachkraefteland)

Termine

Weitere Termin-Informationen: → ihk.de/wiesbaden/termine

Freitag, 17. Februar

Die Anmeldung für einen Beratungstermin ist bis 8. Februar möglich.

Beratungstag - Südliches Afrika

50 €, 9 bis 17 Uhr,

Telefon 0611 1500-128

Der Referent Walter Engelmann, Repräsentant des Frankfurter Büros der AHK südliches Afrika, berät einen Tag über Themen wie das Auffinden geeigneter Betriebswege, Tipps für den Markteintritt im südlichen Afrika oder Möglichkeiten für Kooperations- und Vertriebspartner vor Ort.



Adobe Stock - ppyy

Mittwoch, 22. Februar

BIEG-Online-Seminar SEO 2023: Sichtbar sein ist unverzichtbar

kostenfrei, 15 bis 16:30 Uhr, bieg-hessen.de

Webseiten dienen nicht nur der Information, sondern sollen gleichzeitig auch Kunden anlocken und im besten Fall akquirieren. Um dieses Werbemittel möglichst effizient zu nutzen, klärt das Online-Seminar über die wichtigsten Punkte der Suchmaschinenoptimierung auf. Das Online-Seminar ist kostenfrei, eine Anmeldung allerdings notwendig.



Adobe Stock - Stockwerk-Fotodesign

Weiterbildung, Seminare und Webinare

Montag, 6. Februar

Webinar Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel

150 €, 13:30 bis 17:30 Uhr,

Telefon 0611 1500-134

Dienstag, 7. Februar

Webinar Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel

150 €, 9 bis 13 Uhr,

Telefon 0611 1500-134

Dienstag, 7. Februar

Azubi Speed Dating 2023

kostenfrei, 13 bis 16 Uhr,

Telefon 0611 1500-128

Dienstag, 14. Februar

Online-Erfahrungsaustausch

BO: Kooperation Schule-Unternehmen, Region Wiesbaden und Umgebung

kostenfrei, 15 bis 17 Uhr,

→ bso-hessen.de

Freitag, 3. März

Webinar Dual-Use-Prüfungen und Genehmigungscodierung: Y901 & Co. Inkl. Russland-Embargo

250 €, 9 bis 12:30 Uhr,

Telefon 0611 1500-134

Samstag, 4. März

Live-Online-Crash-Kurs Rechnungswesen für kaufmännische Azubis / 4-teilig

280 €, 9 bis 12 Uhr,

Telefon 0611 1500-134

Samstag, 4. März

Live-Online-Crash-Kurs WiSo für kaufmännische Azubis / 4-teilig

280 €, jeweils 13:30 bis 16:30 Uhr,

Telefon 0611 1500-134

Mittwoch, 8. März

BIEG-Online-Seminar Online-Marketing: Nutzen Sie das WWW für Ihre Gründung

kostenfrei, jeweils 15 bis 16:30 Uhr, bieg-hessen.de

Freitag und Samstag,

10. und 11. März

IHK-Bildungsmesse – Azubi- und Studientage

10. März, 9 bis 15 Uhr /

11. März 10 bis 15 Uhr

Mittwoch, 15. März

BIEG-Online-Seminar Vorsicht Kunde!? Keine Angst vor Online-Bewertungen

kostenfrei, jeweils 15 bis 16:30 Uhr, bieg-hessen.de

Mittwoch, 22. März

BIEG-Online-Seminar Social Ads: So gelingt Werbung auf Social Media

kostenfrei, jeweils 15 bis 16:30 Uhr, bieg-hessen.de

Mittwoch, 22. März

Webinar Umsatzsteuer International

220 €, 9 bis 17 Uhr,

Telefon 0611 1500-134

Mittwoch, 28. April

Webinar Gelangensbestätigung & Co – die aktuelle Nachweispflichten für Umsatzsteuerzwecke

150 €, 9 bis 12:30 Uhr,

Telefon 0611 1500-134

Sprechstage

Mittwoch, 22. März

Patentsprechtag

kostenfrei, indiv. Termine
zw. 9:00 und 12:30 Uhr,
Telefon 0611 1500-136

Mittwoch, 15. März

Sprechtage: Unternehmenssicherung und Krisenbewältigung

kostenfrei, indiv. Termine
zw. 10 und 12 Uhr,
Telefon 0611 1500-118

Donnerstag, 16. März

Sprechtage: Nachhaltigkeit

kostenfrei, indiv. Termine
zw. 10 und 13 Uhr,
Telefon 0611 1500-189

Mittwoch, 15. Februar /
15. März / 19. April

Sprechtage: Nachfolge

kostenfrei, indiv. Termine
zw. 9 und 12 Uhr,
Telefon 0611 1500-118

Donnerstag, 16. März

Sprechtage: RKW Hessen – Beratungsförderung

kostenfrei, indiv. Termine
zw. 14 und 17 Uhr,
Telefon 0611 1500-118

Donnerstag, 23. Februar /
23. März / 27. April

Sprechtage: Steuerberatung

kostenfrei, indiv. Termine
zw. 9 und 12 Uhr,
Telefon 0611 1500-189

Donnerstag, 16. Februar / 27. April

Sprechtage: Finanzierung

kostenfrei, indiv. Termine
zw. 12:15 und 15:15 Uhr,
Telefon 0611 1500-118

Dienstag, 21. März

Sprechtage: Marketing mit dem BIEG-Hessen

kostenfrei, indiv. Termine
zw. 10 und 13 Uhr,
bieg-hessen.de

MARKETING CLUB MAINZ-WIESBADEN

Vorstand mit bekannten und neuen Gesichtern



Marketing Club Mainz-Wiesbaden

Der neu gewählte Vorstand: v. l. n. r.: Franziska Schechner, Detlev Westerfeld, Sigrid Fechner-Sabo, Michael Berger, Prof. Dr. Bettina Manshausen, Prof. Dr. Tatjana Steusloff, Christine Bösel

In seiner Mitgliederversammlung im Dezember hat der Marketing Club Mainz-Wiesbaden seinen Vorstand und Beirat gewählt. Professorin Dr. Bettina Manshausen wird das Amt der Präsidentin zwei weitere Jahre fortführen. Die Wirtschaftswissenschaftlerin der Hochschule RheinMain in Wiesbaden wird von einem sechsköpfigen Vorstandsteam unterstützt. Davon setzen Sigrid Fechner-Sabo (Training, Teamcoaching, Projekte) als Geschäftsführende Vorständin, Detlev Westerfeld (dw Resilienz für die Praxis) als Vorstand Finanzen sowie Christine Bösel als Vorständin Online/Social Media ihre Vorstandsarbeit fort. Michael Berger (das Team – Agentur für Marketing GmbH), bisher Programmverantwortlicher, hat sein Ressort an Professorin Dr. Tatjana Steusloff (Hochschule RheinMain) übertragen und fungiert ab sofort als Vorstand DMV-Netzwerk. Die Sprecherin der Jungen Mitglieder im Club, Franziska Schechner (Hochschule RheinMain) komplettiert das Vorstandsteam. Zum Ziel haben sich Präsidentin und Vorstand gesetzt, die Club-Philosophie in den nächsten zwei Jahren umzusetzen. Seit 1986 setzt sich der Marketing Club Mainz-Wiesbaden stark für das Marketing der Region ein.

JETZT BEWERBEN!

Hessischer Exportpreis 2023

Ab sofort könne sich alle kleinen und mittleren Unternehmen, die grenzüberschreitend tätig sind, auf den Hessischen Exportpreis 2023 bewerben. Der Preis zeichnet jene aus, die trotz wirtschaftlicher Herausforderungen internationale Erfolge verbuchen konnten. Vergeben wird der Preis von den hessischen Industrie- und Handelskammern, den hessischen Handwerkskammern und dem Land Hessen. Mittelständische Unternehmen können sich bis zum 28. Februar bewerben.

STAATSPREIS UNIVERSELLES DESIGN

Ausgezeichnetes Design für alle

Alle zwei Jahre ehren das Hessische Ministerium der Finanzen, das Hessische Ministerium für Soziales und Integration und das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen mit dem Staatspreis Universelles Design Künstler:innen. Auch in diesem Jahr wurden 3 Design-Gewinner geehrt. Platz 1 ging an ein Liegend-Haarwäsche System für immobile Menschen. Den zweiten Platz belegte ein Kinderurinal für Urbane Spielplätze. Platz 3 teilten sich der Vorkoster – ein Deckel der Aufschluss über den Zustand der Lebensmittel gibt – und die Easy-to-Open Schalenverpackung für Menschen mit Beeinträchtigung.

Buchtipps

INFLATION – DIE ERSTEN

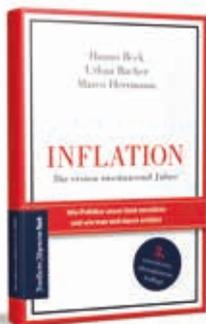
ZWEITAUSEND JAHRE, 3. AUFLAGE

Frankfurter Allgemeine Buch / Urban

**Bacher, Hanno
Beck, Marco
Herrmann /
20 Euro**

Das Wirtschaftswachstum erlebt aktuell starke Turbulenzen bis hin zum völligen Stillstand. Wirt-

schaftskrisen, eine Pandemie und ein Krieg in Europa sorgen dafür, dass Inflationsraten Höchststände erreichen. Um die Geschichte des Geldes zu verstehen, geben die Autoren Hanno Beck, Urban Bacher und Marco Herrmann einen Einblick in die Vergangenheit und decken die Muster der Inflation auf. (SL)



SUSTAINABILITY ALS WETTBEWERBS-

VORTEIL - WIE UNTERNEHMEN VON

NACHHALTIGKEIT UND INNOVATION

PROFITIEREN

**Haufe / Ulrich
Lichtenthaler,
Felix Fronapfel
(Hrsg.) /
39,95 Euro**

Unternehmen sind immer häufiger gefordert, mit konkreten Maßnah-

men dem zentralen Megatrend Sustainability zu folgen. Nachhaltigkeit ist nicht mehr nur ein Nebenaspekt, sondern es gilt sie als wichtigen Bestandteil in das Kerngeschäft zu etablieren und sich daraus Wettbewerbsvorteile zu sichern. Die Herausgeber beschäftigen sich in diesem Buch mit Themen wie der Relevanz der Nachhaltigkeitskommunikation und präsentieren Best-Practice Beispiele von Expert:innen. (SL)



RADVERKEHR

Zuschuss für Machbarkeitsstudie

Das Land Hessen unterstützt den Rheingau-Taunus-Kreis mit fast 50.000 Euro bei der Durchführung einer Machbarkeitsstudie für die Radschnellverbindung Wiesbaden-Taunusstein und übernimmt damit circa die Hälfte der Kosten für die Studie. Hintergrund dazu ist die vom Land Hessen 2019 durchgeführte landesweite Analyse zu Radschnellverbindungen. Sie ergab für die Verbindung Wiesbaden-Taunusstein ein sehr hohes Potenzial für den Radverkehr. Die Strecke schließt eine Lücke im Radwegenetz und ist ein wichtiger Schritt zur Schaffung einer Radwegeverbindung für Pendler:innen. Bei der Festlegung der Trassenführung sollen Bürger:innen mitwirken. Mit modernen Radwegen soll der Einsatz des Fahrrads, insbesondere für den Weg zur Arbeit, erhöht und damit die CO₂-Emissionen verringert werden.



AdobeStock-PUNTOSTUDIO/FOTO Lda

GASTRONOMIE

„Gastromat“ liefert neues Beratungsangebot

Ab sofort ist der „Hessische Gastromat“ online: Ein neues digitales Beratungsangebot der hessischen Industrie- und Handelskammern, das gebündeltes Fachwissen für die Gastronomiebranche bereitstellt. Im klick-by-klick-Verfahren wird der Anwender automatisch durch einen Beratungsprozess gelotst und erhält am Ende eine persönliche Zusammenstellung von Fachinformationen. Das neue Angebot richtet sich dabei nicht nur an Existenzgründer, sondern auch an erfahrene Gastronominnen und Gastronomen, die konkrete Fragen zu einem spezifischen Thema haben. Sie müssen sich nicht durch die Fragenabfolge klicken, sondern können über ein Auswahlménü gezielt nach dem benötigten Fachwissen suchen. → gastromat.hihk.de

BERUFSORIENTIERUNG

„Sommer der Berufsausbildung 2022“ erfolgreich abgeschlossen

Im Zuge des „Sommer der Berufsausbildung“ haben mehrere Allianzpartner mit über 750 Veranstaltungen von Mai bis November 2022 bundesweit für die Berufsausbildung geworben. In diesem Zeitraum haben junge Menschen Einblicke in die verschiedensten Ausbildungsberufe erhalten. Trotz der immensen Bewerbung für Aus- und Weiterbildung berichtet die Bundesagentur für Arbeit von 2,6 Prozent weniger Bewerber:innen, dafür von einem Wachstum von 4,4 Prozent an gemeldeten Ausbildungsplätzen. → aus-und-weiterbildungsalianz.de

IHK-BILDUNGSMESS - AZUBI- & STUDIENTAGE
**Top-Infos für
 Berufseinsteiger**



Am 10. und 11. März 2023 findet die IHK-Bildungsmesse – azubi- & studientage Wiesbaden im RMCC statt. An den beiden Tagen werden starke Unternehmen aus der Region ihre vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten vorstellen. Dabei steht die Vermittlung von Informationen rund um die Themen Aus- und Weiterbildung aus erster Hand im Vordergrund. An den zahlreichen Ständen von Unternehmen, Einrichtungen, Behörden und Hochschulen gibt es nicht nur Infomaterial zum Mitnehmen, sondern auch Gespräche mit Personalverantwortlichen und mit Azubis, die von ihren Erfahrungen beim Einstieg berichten und Tipps zur Berufsorientierung geben können, Motto: „Hürden abbauen für die zukünftigen Kolleg:innen.“

Chancen nutzen

„So viele Chancen gab es lange nicht mehr für all diejenigen, die beruflich durchstarten wollen. Der Fachkräftemangel ist in der Fläche angekommen, die deutsche Wirtschaft braucht vor allem beruflich qualifizierte Arbeitskräfte. Das spiegelt sich auch im Angebot der Unternehmen wider – die Auswahl an Ausbildungsplätzen ist riesig und sehr attraktiv,“ so Christine Lutz, Geschäftsführerin Bildung IHK Wiesbaden.

→ azubitage.de/wiesbaden



Josh Schlasius

**FÖRDERKREIS INTERNATIONALE MAIFESTSPIELE
 Feiern auf großer Bühne**

Der Vorstand des Förderkreises Internationale Maifestspiele lädt am 9. März zur traditionellen Spenden-Gala in die Räumlichkeiten des Hessischen Staatstheaters. Die Spenden-Gala 23 wird durch Darbietungen aus dem Ensemble begleitet und verspricht dadurch, zu einem besonderen Event zu werden. Die Kulisse des festlichen Abends wird den beiden Wiesbadener Operetten-Highlights „Lustige Witwe“ und „Gräfin Mariza“ entlehnt. Im Vorfeld ist es möglich über den Förderkreis einen runden Achter- oder Zehntertisch zu reservieren, es können aber auch Einzelplätze gebucht werden. Da der Abend zur finanziellen Unterstützung der Internationalen Maifestspiele dient, wird um eine entsprechende Spende gebeten.



FIM

Die letztjährige Spendengala des Förderkreises Internationale Maifestspiele stand unter dem Motto „Cabaret“.



**RHEINGAUER
VOLKSBANK**

nah | direkt | persönlich

**Schnelle Liquidität mit
dem Unternehmerkredit
VR Smart flexibel**

Wir machen den Weg frei.

Verschaffen Sie sich finanzielle Spielräume für Ihren Betrieb – bis zu 100.000 Euro online oder in nur einem Gespräch. Auszahlung innerhalb von 24 Stunden.

Die MiteinanderBank.





Plädoyers für große Transformationen

Neujahrsempfang der IHK Wiesbaden unter dem Motto „The Change“: Die Zukunft verlangt verändertes Handeln bei Energie, Infrastruktur und Fachkräftegewinnung

Gefordert sind der Wille und die Bereitschaft zu Veränderung, Wandel und Erneuerung – kurzum „The Change“ muss her, dem Motto des Jahresempfangs der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden (IHK) in den Räumen der Casino-Gesellschaft entsprechend. In wechselnden Gesprächsrunden erlebten rund 300 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft diese von Fachleuten teils dringlich formulierte Aufforderung zum Wechsel in der Energiepolitik, der Infrastruktur, der Fachkräftegewinnung und der Bildung. „Die Zeit drängt! Multiple Krisen stellen unsere Gesellschaft und Wirtschaft auf eine harte Probe. Nur gemeinsam, entschlossen und mit Mut können wir unsere Region jetzt nach vorne bringen“, sagt IHK-Präsident Dr. Christian Gastl.

Dringenden Handlungsbedarf auch im Bereich der Mobilität sieht Gastl gegeben, der bislang das Fehlen einer deutlichen Zukunftsperspektive beklagt. Die Mobilität und damit auch die Attraktivität einer Region sei ein wesentlicher Faktor bei der Gewinnung von Fachkräften, die, wie IHK-Hauptgeschäftsführerin Sabine Meder einräumt, auch die Kammer vor Herausforderungen stelle. Gleich zu Beginn des rund zweistündigen Talks, an dem auch Hessens Ministerpräsident Boris Rhein (CDU) teilnahm, blickte sie unter anderem auf die Vollversammlungswahl, die 2024 erstmals rein digi-

tal durchgeführt wird. Dabei gab es auch einen besonderen Appell an die Unternehmerinnen im Kammerbezirk, sich zu engagieren. „Ehrenamtliches Engagement in der IHK bringt allen Seiten etwas und je vielfältiger unsere Vollversammlung ist, desto stärker ist die Stimme der Wirtschaft“, sagte Meder.

Frauen sind nach Ansicht von Professor Marcel Fratzscher, Leiter des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW), eine von insgesamt drei „Stellschrauben“, an denen im Interesse einer großen Transformation der Wirtschaft gedreht werden müsse. Das Potenzial gut ausgebildeter Frauen werde zu wenig genutzt, meint der Ökonom, der ferner für Veränderungen bei der Anwerbung von Fachkräften aus dem Ausland plädiert. „Die 2010-er Jahre sind extrem erfolgreich gewesen und das hat uns etwas faul gemacht“, meint der Professor für Makroökonomie an der Humboldt-Universität zu Berlin, der einen 160 Milliarden Euro Investitionsstau bei den Kommunen bemängelt. Fratzscher, obgleich „eigentlich optimistisch“, ist besorgt, dass Deutschland die wirtschaftliche, ökologische und ökonomische Transformation „verschlafen“ könne. Ein Beispiel: Inakzeptable bürokratische Hürden, wodurch von der Antragstellung bis zum Bau eines Windrades sieben Jahre vergingen, dabei, so der Ökonom, „ist die Energie für die Transformation





Josh Schlausius

extrem wichtig“. „Wir müssen schneller werden“, räumt Ministerpräsident Rhein ein, der die zur Bewältigung der aktuellen Energiekrise greifende Strom- und Gaspreisbremse trotz schuldenfinanzierten Geldes als „riesigen Kraftakt“ würdigt. IHK-Präsident Gastl begrüßt die Preisbremsen, sieht allerdings die zahlreichen Meldepflichten für große Unternehmen kritisch.

Flankiert wurde der nach zweijähriger pandemiebedingter Abstinenz erste „persönliche“ IHK-Empfang, der von IHK-Pressesprecher Roland Boros moderiert und von „Neela“ musikalisch umrahmt wurde, durch Videos. In kurzen Einspielungen schickten Günter Berz-List, Schwälbchen Molkerei (Bad Schwalbach), Sophie Egert, Weingut Egert (Hattenheim) und Dina Reit, SK Laser (Wiesbaden), Fragen zu den Themen Infrastruktur, Energiepreise und Fachkräftemangel in die Runde. Mehr Investitionen in die Infrastruktur fordert IHK-Präsident Gastl ein: „Wir haben zu lange von der Substanz gelebt. Jetzt brauchen wir endlich den Change bei der Planung, Genehmigung und dem Ausbau der Infrastruktur.“ Gastl präsentiert auch frische Berechnungen für den durch den Ausfall der Salzachtalbrücke verursachten Schaden. „Es ist gut, dass es mit der Salzachtalbrücke vorangeht. Trotzdem, der wirtschaftliche Schaden für unsere Region hat sich schon auf mehr als 170 Mio. Euro summiert.“

Auch mit dem Blick auf den Fachkräftemangel forderte Gastl eine Stärkung der Infrastruktur, außerdem eine Qualifizierung, die sich stärker am Bedarf orientiert und grundsätzlich höhere Investitionen in die Schulen. Ministerpräsident Boris Rhein warb dafür, dass ausländische Berufsqualifikationen und Bildungsabschlüsse leichter anerkannt werden. Vereinfachte Verfahren sei-

en wichtig, um dem Fachkräftemangel in Deutschland entgegenzuwirken.

Um Fachkräfte buhlen derzeit auch die Stadt Wiesbaden (dies im Schulterschluss mit zahlreichen Landes- und Bundesbehörden) und der Rheingau-Taunus-Kreis. Wiesbadens Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende und Frank Kilian, Landrat des Rheingau-Taunus-Kreises, skizzierten in ihren Statements ihre individuellen Bemühungen um die Förderung der Gründer:innen-Szene in Stadt und Region und die Attraktivitätssteigerung und Belebung von Innenstädten. Einen positiven Schub im Bereich der kulturellen Vielfalt Wiesbadens erwartet sich Oberbürgermeister Mende vom Baustart im Walhalla im kommenden Jahr, Landrat Kilian verspricht sich viel von einem „virtuellen Gründerhaus“, das Anregungen, Tipps und Unterstützungsangebote für eine Unternehmensgründung bündelt.

Um „The Change“ realisieren zu können, „muss die Akzeptanz in der Bevölkerung gestärkt werden“, ist DIW-Chef Marcel Fratzscher überzeugt. Veränderung komme für viele Menschen einer Bedrohung gleich, da sie vor unbekannte Herausforderungen gestellt würden. Ganz im Sinne des Ökonomen appelliert auch Oberbürgermeister Mende an den Zusammenhalt: „Eine solidarische Gesellschaft schafft viel mehr als eine individualisierte Gesellschaft.“ Boris Rhein kündigt für den Weg der Transformation einen vertrauensvollen und intensiven Dialog mit der Wirtschaft an: „Die IHK ist dabei ein wichtiger Impulsgeber“. Und trotz der schwierigen Ausgangslage sieht IHK-Präsident Gastl genügend Gründe für Zuversicht: „Lassen Sie uns nicht länger verharren, sondern verändern“. ■

IHK Wiesbaden, presse@wiesbaden.ihk.de





Impressionen vom Neujahrsempfang 2023



Sie sind gefragt!

Wir freuen uns, Sie als Leserinnen und Leser der Hessischen Wirtschaft zu haben.

Damit das auch weiterhin so bleibt, würden wir uns freuen, wenn Sie an unserer Leserbefragung teilnehmen würden.



ihk.de/wiesbaden/leserbefragung





NEUE SITZUNG IM ALTEN GERICHT

Das lange Warten hat ein Ende

„1897 wurde hier im Gericht der Betrieb aufgenommen. 125 Jahre haben wir abgewartet. Jetzt endlich kann unsere 254. Sitzung beginnen.“ Mit diesen Worten eröffnete IHK-Präsident Dr. Christian Gastl schmunzelnd die externe Vollversammlung. Auf 2.500 qm ist im Alten Gericht ein Ort für Gründergeist & soziale Innovation entstanden, der sich nun Stück für Stück mit Leben füllt.

Auftaktgespräch, Landtagswahl, Neustart

Langweilig wird es Wiesbadens neuer Wirtschaftsdezernentin Christiane Hinninger mit Sicherheit nicht. Um ihre zahlreichen Aufgaben, Ideen, aber auch Forderungen der IHK drehte sich das konstruktive Auftaktgespräch, welches Dr. Gastl und Sabine Meder mit ihr führten.

Ein Blick auf die Landespolitik: Im Herbst 2023 stehen die hessischen Landtagswahlen an. Der HHIK hat dazu Positionspapiere erarbeitet, die im ersten Quartal in den Vollversammlungen auf die Agenden kommen werden.

Und die neue „Deutsche Industrie- und Handelskammer“ geht im Januar mit einem Festakt in Berlin an den Start. Aus dem Verein wird eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Ausbildungskampagne, Energie, Sachverständige

Die IHKn starten 2023 eine gemeinsame und bundesweite Ausbildungskampagne. Unterstützung gibt es dabei von der Hamburger Agentur Thjnk, die sich bei einem mehrstufigen Auswahlprozess als Leadagentur durchsetzen konnte. **Sabine Meder** stellte die Kampagne „JETZT#KÖNNENLERNEN“ vor, die



das Thema Ausbildung mit einem positiven und dynamischen Lebensgefühl auflädt.

Die Taskforce Energie der IHK hat auf der Homepage ein umfangreiches Infopaket geschnürt. Auch in der offenen Sitzung des Ausschusses Regionale Wirtschaft im Dezember 2022 drehte sich alles um die Entwicklung auf dem Energiemarkt und Hilfestellungen.

Prof. Friedemann Götting berichtete über die Vorbereitungen zur ersten rein digitalen Vollversammlungswahl 2024 bei der IHK Wiesbaden. Dafür steht noch die Änderung der Wahlordnung an. Potenzielle Kandidat:innen können sich ab Oktober 2023 in die entsprechende Liste eintragen.



Digital ist auch das Stichwort für die Sachverständigen. Um die Online-Suche zu erleichtern, wurde eine Änderung der Sachverständigenordnung beschlossen. Wenn Sie einen Sachverständigen benötigen, schauen Sie mal auf www.ssw.ihk.de vorbei.

ÖPNV-Spezial

Busfahren ist in Wiesbaden zurzeit oft ein Abenteuer. Ausfälle, fehlende Kapazitäten und ein eingeschränkter Fahrplan machen den Fahrgästen das Leben schwer. **Martin Weis**, Geschäftsführer der ESWE Verkehrsgesellschaft





mbH, gab Einblicke in die vielfältigen Ursachen der Problematik. Das Ausbleiben der City-Bahn, der Fachkräftemangel, eine Fahrzeugstrategie, die den Fahrgastzahlen nicht gewachsen ist, aber auch Platzprobleme auf dem Betriebshof in der Gartenfeldstraße hätten zu der aktuellen Situation geführt. Große Ziele gibt es bei der ESWE dennoch. Die Wiesbadener sollen 2023 bei der Ausgestaltung des neuen Verkehrswegeplans intensiv mitwirken. Und bis 2030 soll eine Verdopplung der Fahrgastzahlen auf rund 100 Millionen pro Jahr möglich sein. Dafür sollen zahlreiche Doppelgelenkbusse über die Straßenrollen.

Blick auf die Finanzen

Andreas Zeiselmaier, neuer Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses, präsentierte den Wirtschaftsplan 2023, einschließlich der Fortschreibung des Bauwirtschaftsplans „Brandschutzsanierung IHK-Hauptgebäude“. Die Details finden Sie ab Seite 59. Die Schwerpunktthemen sind Brandschutz, Digitalisierung und zunehmend das Thema Personalmanagement. Einen kompakten Exkurs legte Zeiselmaier zum Thema Planungsunsicherheiten ein. Dazu erläuterte er das Verhältnis von Grundbeitrag und der ertragsabhängigen Umlage bei der Zusammensetzung des IHK-Beitrags. Erfreulich: Auch vor dem Hintergrund steigender Kosten und der Inflation wurde der Umlagesatz seit 2020 stabil gehalten. Die Vollversammlung stellte im Anschluss den Wirtschaftsplan durch die Wirtschaftssatzung, bei einer Enthaltung, fest. Im Anschluss gab Herr Zeiselmaier Einblicke in die Arbeit des neuen Anlageausschusses. Fazit: Für die IHK wird eine konservative Strategie gefahren, alternative Anlagen kommen zurzeit nicht in Frage.

Ausblick und Tour durchs Alte Gericht

„Es sieht furchtbar aus“, sagte **Dr. Gastl** und meinte damit die Bauarbeiten im IHK-Gebäude. Noch bis Mitte des Jahres laufen die Brandschutzsanierungen im Erbprinzenpalais, die immer wieder neue Überraschungen bereithalten, dennoch geht es voran. Apropos Baustelle: Nach der Vollversammlung bot Dominik Hofmann, treibende Kraft im Alten Gericht, einen Rundgang durchs Gebäude an. Viele Räume sind noch Baustelle, doch die vielversprechende Zukunft liegt schon überall in der Luft.



bei-



MENSCHEN

Karl Koob ist aus der Geschäftsleitung der DuPont Speciality Products GmbH & Co. KG ausgeschieden. Damit endet seine aktive Mitgliedschaft in der IHK-Vollversammlung und seine Tätigkeit als Vizepräsident. Dr. Gastl ehrte ihn für sein großes Engagement. Koob wurde einstimmig in den Ältestenrat berufen.



Als Nachrücker in Wahlgruppe I – mittlere und große Unternehmen folgt auf Karl Koob **Dr. Diethard Reichel**. Er ist Chemiker und Standortleiter der SE Tylose GmbH & Co. KG im Industriepark Kalle-Albert.

1, 2, 5: Ben Knabe; 3, 4, 7: Paul Müller; 6: Andreas Schlotte



Paul Müller



IHK-AUSSCHUSS KREATIVE WIRTSCHAFT

„1 Quadratmeter Zukunft“

Mit der Ausstellung „1 Quadratmeter Zukunft“ hat der IHK-Ausschuss Kreative Wirtschaft im neu eröffneten Alten Gericht Impulse für die Stadtentwicklung von Morgen gegeben. Rund 500 Besucher:innen konnten die Organisatoren zählen.

Gestaltet wurde die IHK-Ausstellung von Unternehmer:innen vieler Branchen, von Werbeagenturen und Designer:innen, von Filmschaffenden, Architekturbüros bis hin zu Software-Häusern. Bis 16. Dezember waren auf über 20 Stelen Visionen für die Stadtgesellschaft im Jahr 2030 zu sehen. Dabei ging es besonders um die Themen Nachhaltigkeit, moderne Arbeitswelten sowie Begegnungsräume für Kreativität. Auf Freiflächen konnten die Besucher:innen die Ideen kommentieren. „Mich begeistert, wie viele Kreative mitgemacht haben und wie spannend und divers die Ideen sind“, betont Daniel Oschatz, Vorsitzender des IHK-Ausschusses Kreative Wirtschaft. „Die Kreativen hier mögen ihre Stadt! Es gibt sehr viel Potenzial, das genutzt werden kann.“

Mit der IHK-Ausstellung „1 Quadratmeter Zukunft“ und dem Open Innovation Day öffnete das Alte Gericht am 8. Dezember nach langer Entwicklungsphase zum ersten

Mal die Türen für die Öffentlichkeit. Stephan Fink, Vizepräsident der IHK Wiesbaden, hob die Bedeutung des Alten Gerichts als neuen Leuchtturm der Kreativwirtschaft hervor: „Ich denke, dass die Ausstellung Impulse für die Stadtentwicklung setzen konnte. Für die IHK war dies der Beginn eines regelmäßigen Engagements an diesem neuen Hotspot der Kreativwirtschaft in Wiesbaden und eines hoffentlich intensiveren Dialogs mit der Stadt.“

Rund 500 Besucher:innen ließen sich von den kreativen Visionen inspirieren und kommentierten sie mit eigenen Ideen und Gedanken. Unter den Besuchern waren unter anderem die IHK-Vollversammlung, Vertreter:innen des Wirtschaftsministeriums, der Hochschule RheinMain, der Landesenergieagentur sowie mehrere Schulklassen aus Wiesbaden und dem Rheingau-Taunus-Kreis. ■

Ann-Katrin Jaeger, IHK Wiesbaden,
a.jaeger@wiesbaden.ihk.de



Die IHK-Vollversammlung beim Besuch von „1 Quadratmeter Zukunft“ im neu eröffneten Alten Gericht.

SACHVERSTÄNDIGENORDNUNG

Verfahren wird digital! IHK-Vollversammlung beschließt Änderungen

Die Vollversammlung der IHK Wiesbaden hat am 14. Dezember 2022 die Sachverständigenordnung geändert. Zum Hintergrund: Die Bezeichnung als „Sachverständiger“ ist nicht geschützt. Daher sind Gerichte, Behörden, Unternehmen und Verbraucher auf ein Qualitätsmerkmal angewiesen, um qualifizierte Sachverständige zu erkennen. Das renommierteste Qualitätssiegel erhalten Sachverständige von den IHKs. Die IHKs organisieren Überprüfungsverfahren, in denen Interessenten vor Expertengremien ihre weit über dem Durchschnitt liegende Sachkunde nachweisen. Gelingt dies, nehmen die IHKs die „öffentliche Bestellung und Vereidigung“ vor. Grundlage für den Pflichtenkatalog, auf den die Sachverständigen vereidigt werden, ist die Sachverständigenordnung der IHK Wiesbaden (SVO). Hier kommt es zukünftig zu schnelleren und digitalen Verfahren.

So kann die öffentliche Bestellung und Vereidigung sowie die Beendigung der Bestellung auch im digitalen Sachverständigenverzeichnis (www.svv.ihk.de) bekannt gemacht werden. Die elektronische Veröffentlichung bietet eine bundesweite und lückenlose Darstellung aller von IHKs aktuell öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen und macht es für Justiz, Wirtschaft, Verwaltung und Allgemeinheit einfacher, den richtigen Sachverständigen zu finden.

Die Vollversammlung hat dazu die folgenden Änderungen der Sachverständigenordnung der IHK Wiesbaden beschlossen:

§ 8: Die Industrie- und Handelskammer veröffentlicht die öffentliche Bestellung und Vereidigung sowie die Kontaktdaten des Sachverständigen auf der Website www.sv.ihk.de für den Zeitraum der Bestellung. Eine zusätzliche Veröffentlichung in weiteren Medien ist zulässig. Name, Adresse, Kommunikationsmittel und Sachgebetsbezeichnung des Sachverständigen können durch die Industrie- und Handelskammer oder einen von ihr

beauftragten Dritten gespeichert und in Listen oder auf sonstigen Datenträgern veröffentlicht und auf Anfrage jedermann zur Verfügung gestellt werden.

§ 13 Abs. 2: Unter die in Absatz 1 genannten Leistungen soll der Sachverständige nur seine Unterschrift und seinen Rundstempel setzen. Im Fall der elektronischen Übermittlung ist die qualifizierte elektronische Signatur oder ein funktionsäquivalentes Verfahren zu verwenden.

§ 22 Abs. 2: Die Industrie- und Handelskammer löscht Namen und Kontaktdaten des Sachverständigen von der Website www.svv.ihk.de und ggf. von weiteren elektronischen Medien, sobald die öffentliche Bestellung erloschen ist.

Die Sachverständigenordnung der IHK Wiesbaden ist abrufbar auf der IHK Wiesbaden Homepage unter der Dokumentennummer 6052. ■

Autor und Ansprechpartner: Friedemann Götting;
f.goetting@wiesbaden.ihk.de

Allianz 

GESUND^x – DIE EXTRAPORTION GESUNDHEIT

bKV – die intelligente Gehaltserhöhung

So einfach geht's: Ihre Mitarbeitenden erhalten ein jährliches Gesundheitsbudget von 900 EUR. Ihre Investition: lediglich 29,90 EUR im Monat!

Noch mehr Möglichkeiten mit der **betrieblichen Krankenversicherung (bKV)** der Allianz finden Sie unter:
→ www.allianz.de/angebot/gesundheit/bkv



Oder sprechen Sie Ihren Vermittler an!

Einigungsstelle für Wettbewerbsstreitigkeiten

Vorsitzende und Beisitzer

Gemäß § 3 der Verordnung über Einigungsstellen zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten (Verordnung über Einigungsstellen) vom 13. Februar 1959 in der Fassung vom 03. März 2010, zuletzt geändert durch Gesetz vom 17. Februar 2016 sind der Vorsitzende und sein Stellvertreter für die Jahre 2023 und 2024 sowie gemäß § 4 die folgenden Beisitzer der Einigungsstelle für Wettbewerbsstreitigkeiten bei der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden für das Jahr 2023 neu berufen worden:

Vorsitzender

Prof. Dr. Christian Russ
Kanzlei Fuhrmann Wallenfels
Bahnhofstraße 67, 65185 Wiesbaden

Stellvertretender Vorsitzender

Frank Naumann LL.M.
Rechtsanwalt
Abeggstr. 2, 65193 Wiesbaden

Beisitzer

Banken

Wolfgang Merzbach
Richard-Wagner-Str. 38
65193 Wiesbaden

Thomas Vogt
Nassauische Sparkasse
Rheinstr. 42 – 46
65185 Wiesbaden

Dienstleistungen

Frank Brömer
V+I Verwaltungs- und
Ingenieurleistungen GmbH
Alte Schmelze 13
65201 Wiesbaden

Alice Drooghmans
Drooghmans International Limited
Spohrstr. 5
65193 Wiesbaden

Peter Heinz Pietsch

Generalvertretung
R+V Versicherung AG
Rheinblickstr. 6
65187 Wiesbaden

Handwerk

Hans Abraham
Hans Abraham KG
Viktoriastraße 37
65189 Wiesbaden

Einzelhandel

Thomas Michel
Teppich-Michel e.Kfm.
Wilhelmstr. 12
65185 Wiesbaden

Andreas Voigtländer
Hut-Mühlenbeck
Inh. Andreas Voigtländer
Mauritiusstr. 6
65183 Wiesbaden

Immobilienwirtschaft

Dipl.-Kfm.
Axel Brömer
Brömer & Koch GmbH
Fritz-Ullmann-Str. 13
55252 Mainz-Kastel

Industrie

Dipl.-Wirtsch.-Ing.
Jörg Brömer
Brömer & Sohn GmbH
Alte Schmelze 13
65201 Wiesbaden

Handelsvertreter und -makler / Versicherungsvertreter und -makler

Dipl.-Betriebswirt
Matthias Hiegemann e.K.
HIEGEMANN Assekuranz
Bahnhofstraße 18
65185 Wiesbaden

Dr. Andreas Brokemper
Henkell & Co. Sektkellerei KG
Biebricher Allee 142
65187 Wiesbaden

Verkehr, Reisegewerbe

Klaus-Dieter Hoffmann
kh-security GmbH & Co.
Kommanditgesellschaft
Haidering 17
65321 Heidenrod

Steffen Gurdulic
Knettenbrech + Gurdulic Service
GmbH & Co. KG
Ferdinand-Knettenbrech-Weg 10
65205 Wiesbaden

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahl



PLANUNG



PRODUKTION

MONTAGE

Wolf System GmbH
94486 Osterhofen
Tel. 09932 37-0
gbi@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de



Die Einigungsstelle soll bei Rechtsstreitigkeiten, soweit diese Wettbewerbshandlungen im geschäftlichen Verkehr mit dem letzten Verbraucher betreffen, eine gütliche Regelung anstreben. Sie ist kein Schiedsgericht. Die Einigungsstelle bezweckt vielmehr einen gütlichen Ausgleich aufgrund einer Aussprache vor einem unabhängigen und sachkundigen Gremium, das im Rahmen der Selbstverwaltung der Wirtschaft tätig ist.

Kontakt:

IHK Wiesbaden, Christina Steidl, LL.M., Telefon 0611 1500-150, c.steidl@wiesbaden.ihk.de

Wirtschaftssatzung

der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden für das Geschäftsjahr 2023

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer (IHK) Wiesbaden hat am 14.12.2022 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 701-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 07.08.2021 (BGBl. I S. 3306), und der Beitragsordnung vom 12.12.2007, zuletzt geändert durch Beschluss der Vollversammlung am 15.12.2021, folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2023 (01.01.2023 bis 31.12.2023) beschlossen:

I. Wirtschaftsplan 2023

Der Wirtschaftsplan 2023 wird wie folgt festgestellt

1. im Erfolgsplan

mit der Summe der Erträge in Höhe von	9.716.000 Euro
mit der Summe der Aufwendungen in Höhe von	11.265.000 Euro
mit einem Ergebnisvortrag in Höhe von	0,00 Euro
mit dem Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von	- 1.549.000 Euro
2. im Finanzplan

mit der Summe der Investitionseinzahlungen in Höhe von	0,00 Euro
mit der Summe der Investitionsauszahlungen in Höhe von	247.000 Euro

II. Beitrag

1. Nicht in das Handelsregister oder Genossenschaftsregister eingetragene natürliche Personen und Personengesellschaften, und eingetragene Vereine, wenn nach Art oder Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit deren Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200,00 € nicht übersteigt.

Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31.12.2003 angezeigt haben und in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebseröffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, sind für das

Geschäftsjahr der IHK, in dem die Betriebseröffnung erfolgt, und für das darauf folgende Jahr vom Grundbeitrag und von der Umlage sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbebeitrag oder Gewinn aus Gewerbebetrieb 25.000,00 € nicht übersteigt.

2. Als Grundbeiträge sind zu erheben von
 - 2.1 Nichtkaufleuten¹
 - a) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 25.600 €, soweit nicht die Befreiung nach Ziffer 1. eingreift 40,00 €
 - b) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 25.600 € und bis 38.400 € 75,00 €
 - c) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 38.400 € 100,00 €
 - 2.2 Kaufleuten² mit einem Verlust oder mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 38.400 €, 180,00 €

Kaufleuten² mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 38.400 € 300,00 €

Für Kapitalgesellschaften, die nach Ziffer 2.2. zum Grundbeitrag veranlagt werden und deren Tätigkeit sich in der Komplementärfunktion in nicht mehr als einer ebenfalls der IHK Wiesbaden zugehörigen Personenhandels-gesellschaft erschöpft, wird auf Antrag der zu veranlagende Grundbeitrag um 50 % ermäßigt.

3. Als Umlagen sind zu erheben 0,22 % des Gewerbebeitrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von 15.340,00 € für das Unternehmen zu kürzen.
4. Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2023.
5. Soweit ein Gewerbebeitrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb für das Bemessungsjahr nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des letzten der IHK vorliegenden Gewerbebeitrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb erhoben.

Soweit ein IHK-Zugehöriger, der nicht im Handelsregister eingetragen ist und dessen

Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, die Anfrage der IHK nach der Höhe des Gewerbebeitrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb nicht beantwortet hat, kann die Bemessungsgrundlage entsprechend § 162 AO geschätzt werden.

Den IHK-Zugehörigen bleibt es vorbehalten, die vorläufige Veranlagung zu berichtigen, falls der Gewerbebeitrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb des Bezugsjahres eine erhebliche Abweichung erwarten lässt. Die IHK kann die Umlagevorauszahlungen an die voraussichtlichen Umlagen für den Erhebungszeitraum anpassen.

6. Ändert sich die Bemessungsgrundlage nach Erteilung des Beitragsbescheides, so erlässt die IHK einen berichtigenden Bescheid. Zu viel gezahlte Beiträge werden erstattet, zu wenig erhobene Beiträge werden nachgefordert. Von einer Nachforderung kann abgesehen werden, wenn die Kosten der Nachforderung in einem Missverhältnis zu dem zu fordernden Beitrag stehen.

III. Bewirtschaftungsvermerke

Die Personal- und alle übrigen Aufwendungen werden gemäß § 11 Absatz 3 Finanzstatut für insgesamt gegenseitig deckungsfähig erklärt. Ausgenommen von der Deckungsfähigkeit ist Konto Nr. 68650 (Präsidentenfonds).

Die Investitionsauszahlungen werden für insgesamt gegenseitig deckungsfähig erklärt (§ 11 Absatz 4 Finanzstatut der IHK Wiesbaden).

Die Entnahmen aus den zweckgebundenen Rücklagen, die durch die tatsächlich angefallenen Aufwendungen höher ausfallen können, gelten als bereits genehmigt.

Wiesbaden, 14. Dezember 2022
Industrie- und Handelskammer Wiesbaden


Der Präsident
Dr. Christian Gastl


Die Hauptgeschäftsführerin
Sabine Meder

¹ Nichtkaufleute sind Gewerbetreibende, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert.
² Kaufleute sind Gewerbetreibende, die im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert.

Erfolgsplan 2023

der IHK Wiesbaden

	Plan in € 2023	Plan in € 2022	Ist Vorjahr in € 2021
1. Erträge aus IHK-Beiträgen	7.950.000,00	7.550.000,00	6.914.386,43
2. Erträge aus Gebühren	1.351.000,00	1.301.000,00	1.401.111,94
3. Erträge aus Entgelten	90.000,00	107.000,00	84.721,00
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	0,00	0,00	0,00
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00
6. Sonstige betriebliche Erträge	309.000,00	287.000,00	411.939,04
davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	26.000,00	12.000,00	46.321,25
davon: Erträge aus Erstattungen	3.000,00	5.000,00	6.068,89
Betriebserträge	9.700.000,00	9.245.000,00	8.812.158,41
7. Materialaufwand			
a) Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	42.000,00	49.000,00	25.435,65
b) Aufwand für bezogene Leistungen	622.000,00	633.000,00	623.733,96
8. Personalaufwand			
a) Gehälter	4.102.000,00	3.885.000,00	3.648.607,35
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.523.000,00	1.079.000,00	1.042.141,13
9. Abschreibungen			
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	244.000,00	275.000,00	280.452,70
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0,00	0,00
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.494.000,00	4.976.000,00	2.814.794,04
Betriebsaufwand	11.027.000,00	10.897.000,00	8.435.164,83
Betriebsergebnis	-1.327.000,00	-1.652.000,00	376.993,58
11. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	16.000,00	13.000,00	13.843,63
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00	937,66
davon: Erträge aus Abzinsung	0,00	0,00	0,00
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00	0,00
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	208.000,00	372.000,00	521.458,00
davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	208.000,00	372.000,00	521.458,00
Finanzergebnis	-192.000,00	-359.000,00	-506.676,71
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.519.000,00	-2.011.000,00	-129.683,13
16. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	30.000,00	30.000,00	30.436,49
20. Jahresergebnis	-1.549.000,00	-2.041.000,00	-160.119,62
21. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	0,00	0,00	362.736,55
22. Entnahmen aus Rücklagen	1.549.000,00	2.041.000,00	550.564,85
a) aus der Ausgleichsrücklage	703.000,00	51.000,00	248.303,01
b) aus anderen Rücklagen	846.000,00	1.990.000,00	302.261,84
23. Einstellungen in Rücklagen	0,00	0,00	753.181,78
a) in die Ausgleichsrücklage	0,00	0,00	0,00
b) in andere Rücklagen	0,00	0,00	753.181,78
24. Ergebnis	0,00	0,00	0,00

Finanzplan 2023

der IHK Wiesbaden

	Plan in € 2023	Plan in € 2022	Ist Vorjahr in € 2021
1. Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten	-1.549.000,00	-2.041.000,00	-160.119,62
2a. +/- Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	244.000,00	275.000,00	280.452,70
2b. - Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	0,00	0,00	0,00
3. +/- Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen / RAP	257.000,00	31.000,00	263.145,21
<i>Positionen 4.-8. entfallen im Plan</i>			
9. = Plan-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.048.000,00	-1.735.000,00	853.724,70
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0,00	0,00	0,00
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	237.000,00	431.000,00	95.844,32
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00
13. - Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	1.000,00	33.000,00	8.307,38
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00	1.619,65
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	9.000,00	9.000,00	17.245,19
16. = Plan-Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-247.000,00	-473.000,00	-119.777,24
17a. + Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00	0,00
17b. + Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0,00	0,00	0,00
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00	0,00
19. = Plan-Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00	0,00
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-1.295.000,00	-2.208.000,00	733.947,46



Mehr Informationen zu den Finanzen der IHK Wiesbaden finden sich unter:
→ ihk-wiesbaden.de/jahresabschluss



Löwenterrasse, Wiesbaden

„**E**in Ort mit Weitsicht und Reichweite muss es sein, um zu meinen Lieblingsplätzen zu gehören. In Wiesbaden schafft das die Löwenterrasse auf dem Neroberg. Hier oben ist die Luft frischer und ich kann gelassen über die Kurzsichtigkeit im Tal hinwegsehen. Mit Blick in Kursrichtung 130 Grad (Achtung: Kompass ist gefragt) wird schnell klar: Hinterm Horizont geht's weiter, immer weiter. Und nicht nur an einem neuen Tag. Das passt zur Geschichte dieses Ortes nahe dem Ehrenmal. Hier wird mir immer wieder bewusst, wie wichtig Frieden ist. Weitblick kann auch hier sehr hilfreich sein.“



Paul Müller

Anke Trischler ist geschäftsführende Gesellschafterin der Transformation zur Nachhaltigkeit GmbH. Sie ist Schulungspartnerin im Deutschen Nachhaltigkeitskodex und engagiert sich national und international in Lehre, Forschung und Beratung für Zukunftsfähigkeit in Gesellschaft und Wirtschaft.

Firmen in dieser Ausgabe

//SEIBERT/MEDIA GmbH	42
Auktion & Markt AG	42
AXA Konzern Aktiengesellschaft	42
BIKE & OUTDOOR COMPANY GmbH & Co. KG	8
BIRKHOVEN GmbH	30
CDS Peter Griese GmbH	6
Christine Stibi	13
Debeka AG	42
Deutsche Gesellschaft für Photographie (DGPH)	7
DG Nexolution	10
DuPont Speciality Products GmbH & Co. KG	55
Dyckerhoff GmbH	42
Eckelmann AG	16
ESWE Verkehrsgesellschaft mbH	55
ESWE Versorgungs AG	6, 24
Gemeinnützige Bau- und Siedlungsgenossenschaft Wiesbaden 1950 eG	42
H.O.P.E. – humans on planet earth UG (haftungsbeschränkt)	23
Henkell & Co. Sektellerei KG	15
Hessische Landesbahn GmbH	5
Hotel Nassauer Hof GmbH	42
InfraServ GmbH & Co. Wiesbaden KG	16
InfraServ Wiesbaden Technik GmbH & Co. KG	42
Jean Müller GmbH	42
Julius Berger International GmbH	42
Lidl Vertriebs-GmbH & Co. KG	42
Marketing Club Mainz-Wiesbaden	47
Mercure Hotel	42
Oschatz Visuelle Medien GmbH & Co KG	7
Passavant-Geiger GmbH	42
Paul Wurth Deutschland GmbH	42
Pfeiffer & May Wiesbaden GmbH	42
PS Team GmbH	42
R+V Versicherung AG	23
Rath KG	42
Rotkäppchen-Mumm Sektellereien GmbH	29
Schwälbchen Molkerei Jakob Berz AG	51
SE Tylose GmbH & Co. KG	55
SINC GmbH	42
SK LASER GmbH	51
SOKA-BAU	10, 42
Stadtwerke Bad Schwalbach	41
Storck Bicycle GmbH	8
Swiss Wood Solutions AG	10
Transformation zur Nachhaltigkeit GmbH	62
Two Rivers GmbH	13
VITRONIC Dr.-Ing. Stein	
Bildverarbeitungssysteme GmbH	11, 42
Wachendorff Prozesstechnik GmbH & Co. KG	42
Weingut Egert GmbH	17, 51
Wiesbadener Volksbank eG	6
Wine in the Hood - by Kai Kenngott	30

MARKTPLATZ

Business to Business

Ihr direkter Kontakt zum Marktplatz: 0 69/42 09 03-75 oder per E-Mail verlag@zarbock.de

Lagertechnik

REGATIX
Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale
Lagerbühnen ...
www.regatix.com
Tel. 07062 23902-0

Werkzeugmaschinen

kurtsteiger 
WERKZEUGMASCHINEN GMBH
neu und gebraucht, großer Lagerbestand
www.kurt-steiger.de
Telefon 06 11/42 10 47
Flachstr. 11, 65197 Wiesbaden

Immobilien

Ihr Verkaufsexperte

Wir stehen für Immobilienvermittlung auf höchstem Niveau. Seit über 50 Jahren bringen wir Verkäufer und Käufer zusammen.
☎ 0611 – 450 77 81

Stahlhallenbau

**STAHL
HALLEN
BAU**
02651.96200
Andre-Michels.de

Sichern Sie sich Ihre Platzierung unter
0 69/42 09 03-75
verlag@zarbock.de

Präsentationsmappen

**mappen
meister.de**
[GEDRUCKTE QUALITÄT ZU SUPER PREISEN]
25% **Rabatt** auf Ihren ersten Druckauftrag | Code: 8H3E4W5i

Zeiterfassung

Zeiterfassung, Urlaubs-workflow, Betriebsdaten, Projektzeiten, Zutritt.

www.time-info.de - 06151 33 90 97

Elektroservice


**ELEKTRO
HINNENBERG**
Walter Hinnenberg und Co. Nachf. GmbH
Stielstraße 18, 65201 Wiesbaden
Telefon 0611/26 06 07
Telefax 0611/26 06 09
www.hinnenberg.de
Qualifizierter
Meisterbetrieb

Werbetechnik

DRUCK & BESCHRIFTUNGEN
SCHILDER & AUSSENWERBUNG
MOBILE PRÄSENTATIONEN
LED-LICHTWÄNDE

DIGIFANT
WERBETECHNIK
WIESBADEN
T 06122 9099-300
www.digifant.com

Mit einer Anzeige in der **Hessischen Wirtschaft** erreichen Sie Ihre Zielgruppe auf höchster Entscheidungsebene.

Fordern Sie jetzt Ihr Angebot an:

Armin Schaum

069/42 09 03 55

armin.schaum@zarbock.de

Hessische Wirtschaft
Das ist die Magie und die Leidenschaft der Wiesbadener! (Hessische Wirtschaft) (Hessische Wirtschaft) (Hessische Wirtschaft)

18 Alles außer Wiesbaden: Eine Reise durch die Region

20 Retten, Suchen: Ein Herz über Fieber

23 Regional: Lokale Produkte aus dem "Hessischen Hinterland"

26 Einmal: Die Kulturgeschichte im Museum Wiesbaden

38 Bildung: Technik zum Erlernen

48 Einmal: Die Kulturgeschichte im Museum Wiesbaden

04
2022





ROTKÄPPCHEN-MUMM

ACADEMY

LEARN THE LANGUAGE OF TASTE.®



GEHEN SIE MIT UNS AUF WISSENSREISE IN DIE WELT DER WEINE, SCHAUMWEINE UND SPIRITUOSEN.

Die Rotkäppchen-Mumm Academy bietet Ihnen ein vielschichtiges Angebot an professionellen Kursen in Sensorik, Wein, Schaumwein und Spirituosen: die persönliche Weiterbildung und die Freude am Genießen mit Gleichgesinnten stehen dabei im Vordergrund.

Lernen Sie vor Ort an einem unserer historisch-inspirierenden Schulungsorte oder zu Hause mit Freunden. Es erwartet Sie eine einzigartige Kombination von Theorie und Praxis. Ideal geeignet für maßgeschneiderte Firmenevents. Sprechen Sie uns gerne an!

Hier erfahren Sie mehr:



HABEN WIR SIE NEUGIERIG GEMACHT? ENTDECKEN SIE DIE ROTKÄPPCHEN-MUMM ACADEMY UND DAS VIELFÄLTIGE KURSANGEBOT:



SENSORIK –
Einführung in die Welt der Sensorik.



SEKT, CHAMPAGNER & CO 1 –
Die Grundlagen der Schaumweinherstellung.



WEIN –
WSET Level 1 – Eine Einführung.



academy.rotkaeppchen-mumm.de



06123 - 8103010



service@rm-academy.de